

Verwaltungsbericht der Polizeidirektion = Rapport de gestion de la Direction de la police

Autor(en): **Krähenbühl, H. / Blaser, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1982)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417988>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Polizeidirektion

Rapport de gestion de la Direction de la police

Direktor: Regierungsrat Dr. H. Krähenbühl
Stellvertreter: Regierungsrat E. Blaser

Directeur: M. H. Krähenbühl, conseiller d'Etat
Suppléant: M. E. Blaser, conseiller d'Etat

1. Einleitung

Das im Jahre 1981 revidierte Dekret über das Polizeikorps wird im Laufe der nächsten Jahre eine Bestandserhöhung ermöglichen; allerdings werden grössere Polizeischulen erstmals im Jahre 1984 wirksam werden. Die Begehren vieler Gemeinden auf Eröffnung oder Wiedereröffnung eines eigenen Polizeipostens können deshalb, da auch der Ausbau anderer Dienstzweige ansteht, wenn überhaupt, nur nach und nach erfüllt werden. Der Wunsch der lokalen Behörden, in vermehrtem Mass die direkte Zusammenarbeit mit der Polizei zu suchen, darf ohne Zwang als Anzeichen dafür gewertet werden, dass deren Arbeit ihren Rückhalt in der Bevölkerung hat.

Gleich mit drei Verordnungen wurde eine straffere Ordnung in der Binnenschifffahrt angestrebt. Um zu verhindern, dass für Bootsanbindeplätze zum Teil aus allgemeinen Staatsmitteln aufzukommen ist, mussten auf Ende Jahr die bestehenden Mietverträge für die staatlichen Liegeplätze in bezug auf den Mietzins angepasst werden. Viele heikle Einzelprobleme belasteten dabei – zusammen mit der zunehmenden Motorisierung – das Strassenverkehrs- und Schiffsamt sehr.

Die Direktion sah sich mit vielen Problemen rund um die bei uns um Asyl nachsuchenden Ausländer konfrontiert. Für die massgebliche Behandlung der Gesuche sind ausschliesslich die Bundesbehörden zuständig; da sie personell der grossen Zahl von Gesuchen nicht gewachsen sind, sah sich der Kanton Bern – in Übereinstimmung mit vielen anderen Kantonsregierungen – veranlasst, nachhaltig Massnahmen insbesondere zur Behebung der unhaltbaren Bearbeitungsfristen zu fordern.

2. Berichte der einzelnen Ämter und Abteilungen

2.1 Direktionssekretariat

Organisatorisches
Keine Bemerkungen

Personelles

Auf Mitte Jahr trat Fürsprecher Walter Dübi in den wohlverdienten Ruhestand. Dynamisch und kompetent diente er der Direktion während über 34 Jahren, bis 1971 als Vorsteher der Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug, von da an als 1. Sekretär. Für die geleisteten Dienste gebührt ihm Dank; er hat Bleibendes geschaffen.

1. Introduction

Le décret concernant le corps de police du canton de Berne révisé en 1981 autorise une augmentation de l'effectif au cours de ces prochaines années, toutefois il convient de souligner que les écoles d'aspirants plus grandes ne seront efficaces qu'à partir de 1984. Les requêtes présentées par plusieurs communes demandant l'ouverture ou la réouverture d'un poste de police en propre ne pourront par conséquent être prises en considération que progressivement et dans la mesure du possible, tout en tenant compte du personnel nécessaire au développement d'autres services. La volonté exprimée par les autorités locales d'intensifier la collaboration avec les organes de police montre sans aucun doute l'estime de la population pour le travail accompli par nos agents.

La promulgation de trois ordonnances a donné une structure plus ferme à la navigation intérieure. A la fin de l'année, la taxe figurant dans les contrats en vigueur pour les places d'amarrage appartenant au canton a dû être ajustée afin d'éviter une participation partielle de l'Etat au financement de ces places d'amarrage. L'Office de la circulation routière et de la navigation s'est vu confronté à de nombreux problèmes particuliers résultant aussi bien de cet ajustement que de l'augmentation des véhicules à moteur.

La Direction a été largement concernée par les nombreux problèmes causés par tous les étrangers demandant l'asile dans notre pays. Les autorités fédérales sont seules compétentes pour traiter ces requêtes. Faute de personnel, ces autorités ont été dépassées par les événements; le canton de Berne, d'entente avec de nombreux gouvernements cantonaux, s'est vu dans l'obligation d'exiger de manière ferme des mesures concernant particulièrement la suppression des délais inadmissibles nécessaires au traitement de ces demandes d'asile.

2. Rapport des différents offices et sections

2.1 Secrétariat de direction

Organisation
Pas de remarque

Personnel

M^e Walter Dübi a pris sa retraite à fin juin. Pendant 34 ans, il a mis toute son énergie et sa compétence au service de la Direction. Jusqu'en 1971 il fut le chef de l'exécution des peines et des mesures et fut ensuite nommé 1^{er} secrétaire de direction. Il a accompli une tâche de grande valeur qui mérite tout notre éloge.

2.1.1 Sekretariat

Filmwesen

Die Polizeidirektion unterbreitete dem Regierungsrat den Entwurf einer Änderung der Jugendschutzbestimmungen des Filmvorführgesetzes. Der Grosse Rat wird sich 1983 mit diesen Änderungsvorschlägen befassen.

10 von 74 Filmen, die im Hinblick auf eine Jugendfreigabe geprüft wurden, mussten wegen Brutalitäten, Grausamkeiten und Gewalt abgelehnt werden. Bei 64 Filmen wurde das Zutrittsmindestalter auf 7, 9, 10, 12 oder 14 Jahre herabgesetzt. Einzelne künstlerisch oder erzieherisch wertvolle Filme wurden trotz fragwürdiger Szenen im Hinblick auf ihre überwiegend positive Gesamtausstrahlung für Schüler ab 14 Jahren freigegeben (z. B. Missing, Gallipoli, La passante du sans-souci, Die weisse Rose).

Bei der Erteilung oder Übertragung einer Betriebsbewilligung sind gemäss Art. 18 des Bundesgesetzes vom 28. September 1962 über das Filmwesen kultur- und staatspolitische Interessen zu wahren. Im Zusammenhang mit der Übertragung der Betriebsbewilligung für das Kino City, Bern, wurde erstmals die Auflage gemacht, der Betrieb dürfe nicht in ein Sex- und Pornokino umgewandelt werden. Eine ausschliessliche Porno-Programmation wurde in der konkreten örtlichen Situation als kultur- und staatspolitisch massgeblicher Hinderungsgrund für eine Bewilligungsübertragung eingestuft.

Aussen- und Strassenreklame

Die Abteilung bewilligte 1368 neue Reklamen, 24 weniger als im Vorjahr. 33 nicht bewilligte Reklamen mussten entfernt und 87 Gesuche abgewiesen werden. Im Berichtsjahr ist gegen keine Verfügung der Abteilung Einsprache erhoben worden. Insgesamt 222 Reklamegesuche mussten an Ort und Stelle geprüft werden.

Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement setzte Weisungen zu den Reklamevorschriften in der eidgenössischen Strassensignalisationsverordnung in Kraft. Das neue Bundesrecht unterstellt die Strassenreklame allgemein der Bewilligungspflicht und setzt Fristen zur Anpassung oder Entfernung nicht mehr zulässiger Reklamen.

Die vom Regierungsrat ernannte Kommission für die Revision der Reklameverordnung tagte nur einmal. Die Revisionsarbeit musste wegen der verzögerten Inkraftsetzung der Bundesweisungen ausgesetzt werden.

Die Kantonale Reklamekommission prüfte an neun Sitzungstagen 69 Grenz- und Zweifelsfälle, zum grössten Teil an Ort und Stelle.

Hausier- und Wandergewerbe

Die infolge der herrschenden Arbeitslosigkeit erwartete Zunahme von Hausier- und Wandergewerbebetreibenden blieb im Berichtsjahr aus. Die nebenberufliche Verkaufstätigkeit (kurzfristige Verkaufspatente) an festlichen Anlässen, Fachausstellungen und Liebhaber-Börsen nimmt zu. Mit der Erteilung von Sammel-Patenten an die Veranstalter solcher Anlässe gelingt es, die administrativen Umtriebe im Rahmen zu halten.

Passbüro

Bereits im Frühjahr wurde festgestellt, dass die Anzahl der als gestohlen oder verloren gemeldeten Pässe eine steigende Tendenz aufwies. Deutliche Schwerpunkte bildeten sich in Indien, Thailand und Südamerika. Betroffen waren vor allem

2.1.1 Secrétariat

Cinéma

La Direction de la police a soumis au Conseil-exécutif un projet de révision des dispositions relatives à la protection des mineurs contenues dans la loi sur la projection des films. Le Grand Conseil délibérera sur ces propositions d'amendement en 1983.

10 des 74 films examinés en vue de l'accès aux mineurs ont dû être refusés parce qu'ils renfermaient des scènes de brutalité, d'atrocités et de violence. Pour 64 films, l'âge d'accès minimal a été abaissé à 7, 9, 10, 12 ou 14 ans. Comme leur rayonnement positif l'emportait dans l'ensemble, quelques films artistiques ou éducatifs de valeur ont été rendus accessibles aux écoliers dès l'âge de 14 ans, malgré des scènes équivoques (par exemple Missing, Gallipoli, La passante du sans-souci, La rose blanche).

Selon l'article 18 de la loi fédérale du 28 septembre 1962 sur le cinéma, les intérêts de la culture et de l'Etat doivent être sauvegardés lors de l'octroi ou du transfert de l'autorisation d'exploiter une entreprise de cinéma. A l'occasion du changement d'exploitant du cinéma City à Berne, l'autorisation a été liée pour la première fois à l'interdiction de le transformer en entreprise de projection de films sexy et pornographiques. Du point de vue de la culture et de l'Etat, la programmation exclusive de films pornographiques a été considérée comme motif d'empêchement au transfert de l'autorisation, compte tenu de la situation locale du cinéma.

Réclames extérieures et sur la voie publique

Le Service a autorisé 1368 nouvelles réclames, soit 24 de moins que l'année précédente. 33 réclames non autorisées ont dû être enlevées et 87 requêtes ont été rejetées. Il n'a été formé opposition contre aucune décision de notre Service au cours de l'exercice. 222 requêtes de réclame au total ont dû être examinées sur place.

Le Département fédéral de justice et police a mis en vigueur des directives concernant les dispositions sur les réclames routières de l'ordonnance fédérale sur la signalisation routière. Le nouveau droit fédéral soumet à autorisation toute publicité aux abords des routes et impartit des délais en vue de l'adaptation ou de l'enlèvement de réclames qui ne sont plus admissibles.

La Commission nommée par le Conseil-exécutif pour la révision de l'ordonnance sur la réclame extérieure et sur la voie publique n'a siégé qu'une seule fois. Les travaux de révision ont dû être interrompus à cause du retard apporté à la mise en vigueur des directives fédérales.

Au cours de neuf journées de séances, la commission cantonale en matière de réclame a examiné 69 cas limites et douteux, dont la plupart en se rendant sur place.

Colportage et industries ambulantes

L'augmentation du nombre de patentes délivrées aux colporteurs à la mode d'autrefois et de patentes d'industries ambulantes, qui était attendue à la suite du chômage qui sévit un peu partout, ne s'est pas produite. Les ventes accessoires requérant une autorisation de vente de courte durée pour des festivités, des expositions spécialisées et des bourses d'échange pour collectionneurs sont en augmentation. En accordant des patentes collectives aux organisateurs de telles manifestations, la papeterie a pu être tenue dans les limites raisonnables.

Bureau des passeports

Au printemps déjà, une augmentation des avis de perte et de vol de passeports a été constatée, principalement aux Indes, en Thaïlande et en Amérique du sud: elle touchait surtout des jeunes de 18 à 25 ans. Dans la plupart des cas, nos représen-

jüngere Leute zwischen 18 und 25 Jahren. In den meisten Fällen konnten die schweizerischen Vertretungen Ersatzpapiere ausstellen, und zwar aufgrund unserer Bestätigung von Personalien und Signalement.

Privatdetekteien, Bestattungsunternehmen, Ehevermittler

Gestützt auf die entsprechenden Verordnungen vom 5. Januar 1972 wurden zur Ausübung obgenannter Gewerbe folgende Berufsausübungsbewilligungen erteilt bzw. erneuert:

13 Privatdetekteien und Auskunfteien

35 Bestattungs- und Leichenbitterunternehmen

9 Ehevermittlungen

Waffenhandel

Gemäss den Vorschriften des Bundesgesetzes vom 30. Juni 1972 über das Kriegsmaterial, der Verordnung vom 10. Januar 1973/8. Februar 1978 über das Kriegsmaterial, des interkantonalen Konkordates vom 27. März 1969 über den Handel mit Waffen und Munition sowie der bernischen Vollziehungsverordnung vom 28. Februar 1961/12. Dezember 1973 wurden 16 Waffen- und Munitionshändlerpatente erteilt. 16 Bewerber hatten vorgängig eine Waffenhändlerprüfung abzulegen. Im weiteren wurden 120 Waffensammlerbewilligungen ausgestellt sowie 43 Bewilligungen zum Verkauf von Seriefeuerwaffen.

Sprengstoffhandel und pyrotechnische Gegenstände

Aufgrund des eidg. Sprengstoffgesetzes vom 25. März 1977, der eidg. Sprengstoffverordnung vom 26. März 1980 sowie der bernischen Verordnung vom 2. September 1980 zum Sprengstoffgesetz wurden im Berichtsjahr sieben provisorische Bewilligungen zum Verkauf von Sprengmitteln erteilt. Im weiteren wurden für pyrotechnische Gegenstände folgende Bewilligungen ausgestellt:

88 Bewilligungen für industrielle, technische oder landwirtschaftliche Zwecke

579 Bewilligungen zu Vergnügungszwecken wie Feuerwerkskörper (1.-August-Artikel)

tations diplomatiques ont pu établir des documents de remplacement sur la base des confirmations d'identité et de signalement que nous leur avons fait parvenir.

Agences privées de détectives, entreprises de pompes funèbres, agences matrimoniales

En vertu des ordonnances correspondantes du 5 janvier 1972, les autorisations d'exercer suivantes furent octroyées ou renouvelées pour l'exercice des professions susmentionnées:

13 autorisations de gérer une agence privée de détectives et de recherches

35 autorisations de gérer une entreprise de pompes funèbres et de veilleuses des morts

9 autorisations de gérer une agence matrimoniale

Commerce d'armes

En vertu des prescriptions de la loi fédérale du 30 juin 1972 sur le matériel de guerre, de l'ordonnance des 10 janvier 1973 et 8 février 1978 sur le matériel de guerre, du Concordat intercantonal du 27 mars 1969 sur le commerce d'armes et de munitions ainsi que de l'ordonnance bernoise d'exécution des 28 février 1961 et 12 décembre 1973, 16 autorisations de vente d'armes et de munitions furent octroyées. 16 requérants durent préalablement subir un examen de commerçant d'armes. Par ailleurs, 120 autorisations de collectionneur d'armes et 43 autorisations de vente d'armes automatiques furent délivrées.

Commerce d'explosifs et d'engins pyrotechniques

En vertu de la loi fédérale sur les explosifs du 25 mars 1977, de l'ordonnance d'exécution y relative du 26 mars 1980 ainsi que de l'ordonnance bernoise du 2 septembre 1980 relative à la loi fédérale sur les substances explosibles, 7 autorisations provisoires de vente d'explosifs ont été octroyées.

88 autorisations de vendre des engins pyrotechniques destinés à des fins industrielles, techniques et agricoles et

579 autorisations de vendre des engins pyrotechniques destinés au divertissement comme les pièces d'artifice (articles de 1^{er} août) ont été délivrées.

2.1.2 *Rechtsabteilung*

In Anwendung von Artikel 45 des Gemeindegesetzes wurde 25 (28) neuen Gemeindereglementen in Polizeisachen die Genehmigung erteilt.

Das im Jahre 1981 den Gemeindebehörden zur Verfügung gestellte Muster-Ortspolizeireglement erleichterte das Entwerfen und die Prüfung dieser Texte spürbar.

Die Rechtsabteilung hatte nebst der Erteilung von zahlreichen Polizeibewilligungen (Gastwirtschaftswesen, Spielsalons, motorsportliche Veranstaltungen) 23 Entscheide des Regierungsrates über Beschwerden gegen Verfügungen der Abteilungen der Polizeidirektion und der Regierungstatthalter in Polizeisachen zu instruieren. Auch befasste sie sich in Zusammenarbeit mit den Experten des Büros für Lärmbekämpfung der Kantonspolizei mit der Zunahme des Lärms bei Dancings. Ferner prüfte sie Massnahmen zur Eindämmung des Strassenverkehrslärms auf der Strecke Beatenbucht-Oberhofen. Im Auftrag der Kantonalen Umweltschutzkommission erarbeitet die Rechtsabteilung eine Stellungnahme des Kantons zum Bericht der Eidgenössischen Kommission für die Beurteilung von Lärm-Immissionsgrenzwerten über die «Belastungswerte für den Strassenverkehrslärm».

2.1.2 *Service juridique*

En application de l'article 45 de la loi sur les communes, 25 (28) nouveaux règlements communaux en matière de police ont été approuvés. Le règlement-modèle de police locale mis à la disposition des autorités communales a grandement facilité l'élaboration et l'examen de ces textes.

Le service juridique a octroyé de nombreuses autorisations et patentes concernant l'hôtellerie, les salons de jeu et les manifestations de sports motorisés. Il a en outre préparé 23 arrêtés du Conseil-exécutif concernant des recours en matière de police contre des décisions des services de la Direction de la police et des préfets. En collaboration avec les experts du bureau pour la lutte contre le bruit de la police cantonale, le service juridique a dû s'occuper de l'augmentation de cette nuisance aux abords des dancings. Il a en outre examiné les mesures en vigueur concernant la diminution du bruit provenant du trafic routier sur le tronçon entre Beatenbucht et Oberhofen. Par ordre de la Commission cantonale de la protection de l'environnement, notre service prépare un préavis du canton concernant le «rapport des valeurs limites pour l'exposition au bruit du trafic routier» de la Commission fédérale pour l'évaluation des valeurs limites des immissions par le bruit.

2.1.3 Gefängnisinspektorat

Drogenabhängige im Vollzug

Die Zahl der Heroïnabhängigen ist immer noch im Steigen begriffen; hinzu kommt neu der Konsum von Kokain. Die Preise der illegalen Drogen sind nach wie vor hoch und die Beschaffungskriminalität der Abhängigen nimmt weiter zu: Drogenhandel, Raubüberfälle, Apothekeneinbrüche usw. Nur ein kleiner Teil der von der Polizei und der Justiz erfassten Täter zeigt eine echte Bereitschaft, mit Hilfe einer intensiven Betreuung und Behandlung von der Droge wegzukommen; dementsprechend können nur in seltenen Fällen – weniger als zehn Prozent – Massnahmen angeordnet werden. Der grösste Teil der Verurteilten wird für einen befristeten Freiheitsentzug den Strafanstalten zugewiesen; der Anteil an Drogenabhängigen beträgt dort zwischen 25 und 55 Prozent. Besonders hoch ist er in den Anstalten Hindelbank. Schwerst Drogenabhängige sind nun aber beim Fehlen jeder Bereitschaft zur vernünftigen Zusammenarbeit und Bewältigung der Suchtproblematik für die herkömmliche Strafanstalt – selbst mit einem betreuungs- und behandlungsorientierten Vollzugskonzept – untragbar. Für sie ist überregional eine Sonderanstalt oder -abteilung nötig und auch geplant.

Bezirksgefängnisse – Regionalisierung und Ausbau

Die Inhaftierten befinden sich in der Phase der Untersuchungshaft in einer ausgesprochen kritischen Situation. Die Tatsache ihrer Verhaftung, die Trennung von der Familie oder der Gruppe, der Entzug der Drogen usw. belastet sie schwer. Trotz und Auflehnung sind beim einen, Verleider und Resignation beim andern Inhaftierten festzustellen. Die Absicht, dem Leben ein Ende zu setzen und aus dieser Welt auszusteigen, wird immer häufiger und beharrlicher. Damit wird die Aufgabe der kleinen, mittleren und grossen Bezirksgefängnisse komplex und schwierig. Die blossen Überwachung der Inhaftierten genügt nicht mehr. Sie bedürfen der Betreuung und Behandlung, der Beschäftigung, der Anleitung zu sinnvoller Freizeitgestaltung usw. Alle 27 bernischen Bezirksgefängnisse können nun aber nicht auf den nötigen baulichen, betrieblichen und personellen Stand angehoben werden. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der Regionalisierung. Die Bezirksgefängnisse von Bern, Biel, Moutier, Burgdorf und Thun sollen ab 1985 zu Regionalgefängnissen gemacht und mit der Bewachungsstation im Inselspital einer gemeinsamen Direktion unterstellt werden. Die notwendigen baulichen und betrieblichen Massnahmen sind geplant bzw. eingeleitet. Die personellen Anpassungen sind im Rahmen des zur Verfügung stehenden Kontingentes ebenfalls vorgesehen.

Aufsichtskommission

Die vier Vollzugsanstalten für Erwachsene stehen mitten im Umbruch. Neue Anstaltsanlagen werden erstellt, zeitgemässe Vollzugskonzepte erarbeitet und zusätzliches Personal im Betreuungsbereich eingestellt. Diese starken Veränderungen in einem über Jahrzehnte gewachsenen Vollzug bringen viele Probleme und auch Schwierigkeiten. In sehr intensiver und auch kompetenter Art und Weise haben sich die vier Delegationen der Aufsichtskommission mit diesen auseinandergesetzt und die Anstaltsleitungen und das Gefängnisinspektorat beraten oder um Änderungen oder Anpassungen ersucht. Im Vordergrund haben die Probleme Sicherheit im Vollzug, Missbrauch der Urlaubsmöglichkeiten, Behandlung der Drogenabhängigen und Personal gestanden.

Die Aufsichtskommission über das Jugendheim Prêles hat sich im besonderen mit dem Problem der Entweichung Jugendlicher aus dem Heim befasst. Die Fluchten mit nachfolgenden

2.1.3 *Inspection des prisons**Les détenus dépendants de la drogue et l'exécution des peines*

Au nombre croissant des héroïnomanes s'ajoute maintenant des cocaïnomanes. Le prix des drogues illégales est resté élevé; la criminalité due à l'approvisionnement en stupéfiants s'accroît: le commerce des stupéfiants, les agressions à main armée, les cambriolages de pharmacies, etc. Seule une minorité des délinquants saisis par la police et la justice est véritablement disposée à être guérie en acceptant l'assistance et les traitements intensifs mis à leur disposition; par conséquent des mesures ne peuvent être ordonnées que dans très peu de cas, ceux-ci ne représentent même pas le dix pour cent. La plupart des personnes condamnées subissent une peine privative de liberté de durée limitée dans les établissements pénitentiaires; le pourcentage des toxicomanes est de vingt-cinq à cinquante-cinq pour cent. Ce pourcentage est particulièrement élevé aux Etablissements de Hindelbank. Bien que les établissements pénitentiaires traditionnels appliquent un régime d'exécution des peines permettant l'assistance et le traitement des condamnés, les toxicomanes gravement atteints n'y sont plus tolérables, lorsque toute volonté de coopération manque pour surmonter les problèmes créés par la toxicomanie. Un établissement ou un service spécial suprarégional est indispensable et également prévu.

Prisons de district – régionalisation et développement

Les détenus qui se trouvent en détention préventive passent par une phase particulièrement critique, car ils sont accablés de leur arrestation, de la séparation de leur famille ou de leur communauté, de la privation de drogue, etc. Les uns réagissent par le dépit et la révolte, les autres par l'abattement et la résignation. Les projets de suicide, de quitter ce bas monde, deviennent de plus en plus fréquents et pressants, de sorte que la tâche des prisons de district, qu'elles soient petites ou grandes, est fort complexe et difficile à remplir. Il ne suffit plus de surveiller les détenus: ils ont besoin aussi bien d'assistance et de traitement que d'occupation et de conseils pour l'organisation de loisirs bien conçus. Il n'est malheureusement pas possible d'amener l'ensemble des 27 prisons de district au niveau requis tant en constructions qu'en personnel et en moyens d'exploitation. C'est la raison pour laquelle la régionalisation devient nécessaire: dès 1983, les prisons de district de Berne, Bienne, Moutier, Berthoud et Thoune feront office de prisons régionales et elles seront placées, avec la division cellulaire de l'Hôpital de l'Île, sous une direction commune. Le rajustement du personnel est prévu dans les limites du contingent disponible.

Commission de surveillance

Les quatre établissements pénitentiaires pour adultes sont en pleine mutation. De nouvelles installations sont mises en place, de nouveaux concepts en matière d'exécution des peines sont élaborés tandis que du personnel supplémentaire est engagé afin que l'assistance aux détenus soit garantie. Les profonds remaniements de l'exécution des peines qui a acquis ses structures au cours de ces dernières décennies, créent de nombreux problèmes et de grandes difficultés. Les quatre délégations de la Commission de surveillance ont examiné à fond cette nouvelle situation et n'ont pas manqué de donner leurs conseils judicieux aux directions des établissements pénitentiaires et à l'inspection des prisons ou de demander des changements et des rajustements. Les problèmes les plus graves ont été posés par la sécurité de l'exécution, les abus des possibilités de congé, le traitement des toxicomanes ainsi que par le personnel.

neuen Delikten haben in der nähere und weiteren Nachbarschaft und bei Polizeiorganen zu heftigen Reaktionen geführt.

Die Aufsichtskommission über das Jugendheim Lory hat sich in ihren Sitzungen und Einzelbesuchen nicht nur mit baulich/betrieblichen Sanierungsmaßnahmen befasst, sondern sich immer wieder mit der einzelnen eingewiesenen Tochter, mit dem Ausbildungs- und Schulbesuch und mit personellen Problemen auseinandergesetzt und die Heimleitung in ihrer mannigfaltigen Aufgabe unterstützt.

La commission de surveillance du Foyer d'éducation de Prêles s'est penchée en particulier sur le problème des évasions d'adolescents internés dans cet établissement: ces évasions suivies de nouveaux délits ont provoqué des réactions véhémentes dans le voisinage plus ou moins rapproché ainsi que dans les organes de la police.

La commission de surveillance du Foyer d'éducation «Lory» s'est occupée, au cours de ses séances et de ses visites, non seulement des mesures d'assainissement en matière de construction et d'exploitation, mais également du sort des jeunes filles détenues dans cet établissement et de leur formation professionnelle et scolaire. Elle s'est aussi penchée sur les problèmes concernant le personnel, tout en apportant son soutien à la direction de ce foyer dans l'accomplissement de ses multiples tâches.

2.1.4 Anstalten und Jugendheime

2.1.4 Etablissements et foyers pour jeunes

Strafanstalt Thorberg

Etablissement pénitentiaire de Thorberg

Personelles

Personnel

Erstmals wurde das Personal mit einer bewaffneten Geiselnahme konfrontiert. Am 15. Oktober 1982 bedrohten drei Gefangene in der Verwaltung die beiden anwesenden Sozialarbeiter mit Schusswaffen und einer Handgranate. Eine Geisel wurde durch den Schlag mit einer Pistole am Kopf verletzt, und durch einen Schuss in den Pfortenraum wurde die Öffnung des Tores erzwungen. Die anschließende Flucht mit dem Auto einer Geisel endete in einem steilen Waldweg, wo die Entführten im Auto gefesselt zurückgelassen wurden. Nach neuen Straftaten konnten die drei Flüchtlinge in Frankreich verhaftet werden.

Pour la première fois, le personnel s'est vu confronté à une prise d'otages à main armée: le 15 octobre 1982, trois détenus menacèrent avec des armes à feu et une grenade à main deux assistants sociaux qui se trouvaient dans le bâtiment administratif. Un des otages fut blessé à la tête par un coup donné avec un pistolet, tandis qu'une balle était tirée dans la loge du concierge, forçant ainsi l'ouverture du portail d'entrée. Les détenus prirent la fuite avec la voiture d'un des otages; ils la laissèrent dans un chemin de forêt escarpé avec les otages ligotés. Après avoir commis de nouveaux délits, les trois fugitifs ont été arrêtés en France.

Der Vorfall führte zu einer Reihe von internen Schutzmaßnahmen, welche aber noch durch technische Einrichtungen, insbesondere zur Verhinderung des Waffenschmuggels, ergänzt werden müssen.

Cet événement entraîna une série de mesures de sécurité, qui seront encore renforcées par des installations techniques servant à entraver l'introduction clandestine d'armes.

Betriebliches

Exploitation

Bedingt durch die Rezession in der Privatwirtschaft mussten einzelne Gewerbebetriebe stillgelegt werden. Vermehrt wurden die vorhandenen Arbeitsplätze den willigen und interessierten Insassen zugewiesen und dafür die unwilligen, bequemen und notorischen Blaumacher davon ausgeschlossen. Damit wurde zwar das Prinzip der Arbeitspflicht verlassen, aber gleichzeitig eine wesentliche Verbesserung des Arbeitsklimas in den Betrieben erreicht. Die alten Anstaltsgewerbe wie Sattlerei, Korberei, Teppichweberei usw. erwiesen sich erneut als krisenfest, und im Landwirtschaftsbetrieb fehlten zeitweise genügend Leute, welche nicht nur ans Ausreissen dachten. In den Monaten Februar und September wurde in einer Erhebung bei den beschäftigten Insassen festgestellt, dass diese durchschnittlich während 19 Prozent der Arbeitszeit vom Arbeitsplatz abwesend sind. Ein Drittel bis die Hälfte dieser Absenzen sind disziplinarisch bedingt (Blaumachen, verspätetes Erscheinen am Arbeitsplatz, disziplinarische Massnahmen). Rund ein Viertel der Absenzen fällt auf Krankheit bzw. Beanspruchung des Krankendienstes, einschliesslich 242 Transporte in die Bewachungsstation des Inselspitals für nähere Abklärung oder Behandlung. Rund ein Fünftel entfällt auf Besuche durch Angehörige und den vorgeschriebenen Spaziergang.

Certaines branches d'exploitation ont cessé leur activité à la suite de la récession qui sévit dans l'économie privée. Les places de travail disponibles sont attribuées de plus en plus aux détenus s'intéressant véritablement à leur travail, tandis que les détenus paresseux, désintéressés et faisant régulièrement l'école buissonnière sont écartés. Cette nouvelle situation a provoqué l'abandon du principe de l'obligation de travailler, mais en même temps elle a favorisé une amélioration notable du climat de travail dans les différentes exploitations. Les anciens métiers pratiqués dans les établissements, tels que la sellerie, la vannerie, le tissage de tapis, se sont à nouveau révélés comme étant à l'abri de la crise; dans l'agriculture il manquait même parfois des hommes qui ne songeaient pas seulement à s'évader.

Die Betriebsrechnung der Anstalt blieb mit einem Ausgabenüberschuss von 3 516 894.75 Franken innerhalb der budgetierten Limite, was einen Nettoaufwand pro Insasse und Tag von 59.89 Franken ergibt. Hinzu kommen Kostgelder von 55.75 Franken pro Tag, welche von den einweisenden Behörden bezahlt wurden. Die Öffentlichkeit hat somit total 115.64

Selon une enquête faite aux mois de février et de septembre, il est apparu que les détenus exerçant une activité sont absents de leur lieu de travail pendant dix-neuf pour cent de la durée de leur activité professionnelle. Un tiers, voire la moitié de ces absences est occasionné par des mesures disciplinaires dues entre autres à des arrivées tardives au travail, à l'école buissonnière, etc. Environ un quart des absences est dû à la maladie et aux visites au service sanitaire, y compris 242 transports à la division cellulaire de l'Hôpital de l'île qui étaient nécessaires afin d'effectuer des examens médicaux plus approfondis ou certains traitements. Environ un cinquième de ces absences est dû aux visites de la parenté ainsi qu'à la promenade obligatoire.

Le compte d'exploitation se solde par un excédent de dépenses de 3 516 894 francs 75 et reste ainsi dans les limites fixées

Franken pro Tag für die Strafgefangenen in Thorberg aufgewendet.

Insassen

Die Anstalt verzeichnete 217 Eintritte von Strafgefangenen, darunter 98 Ausländer aus 17 verschiedenen Staaten. In Übergangsheimen wurden 13 Männer plaziert, jedoch musste wegen Nichtbewährung in acht Fällen die Rückführung in die geschlossene Anstalt verfügt werden.

Die Zahl der Urlaube blieb mit 555 konstant. Davon missrieten 28 oder fünf Prozent (Flucht oder eine massiv verspätete Rückkehr). Bei den Urlaubsdelikten waren keine schweren Straftaten gegen Leib und Leben zu verzeichnen.

Die psychiatrische Betreuung der Strafgefangenen im Rahmen des neuen Forensischen Psychiatrischen Dienstes bewährte sich. Zwei Oberärzte der PUK Waldau waren pro Woche anderthalb Tage entweder psychotherapeutisch oder im Sinne von Kriseninterventionen tätig. Im Einvernehmen mit der Gesundheitsdirektion und den Anstaltsärzten ist eine weitere Reduktion der Medikamentenabgabe durchgesetzt worden.

Anstalten Witzwil

Personelles

Von den 110 bewilligten bzw. 101 vorläufig besetzbaren Stellen waren Ende 1982 deren 97½ belegt. Auf wiederholte Ausschreibungen konnten neun Betreuer und ein Leiter Gesundheitsdienst eingestellt werden, deren Ausbildung den erhöhten Anforderungen entsprach.

Die Therapeutenstelle konnte zu 50 Prozent mit einem Kriminalpsychologen mit in- und ausländischer Erfahrung in der therapeutischen Behandlung von Strafgefangenen besetzt werden.

Betriebliches

1982 wird als das Jahr des Abbruchs der alten Gebäulichkeiten in die Geschichte Witzwils eingehen. Markante Häuser wie Kasino, Käserei, Halle, Pavillon, Mühle und Lagerhalle, die das traditionelle Bild des «Lindenhofs» prägten, wurden abgerissen. Stehen blieb einzig noch die aus dem Jahre 1894 stammende Kaserne; sie wird 1984 den Neubauten der letzten Etappe weichen müssen.

Die erste der drei Neubauetappen konnte fast planmässig abgeschlossen werden und ab Juni des Berichtsjahres wurden nacheinander in Betrieb genommen:

- Das Versorgungsgebäude mit Küche, Bäckerei und Metzgerei;
- die offenen Werkstätten mit der angebauten Holzschnitzfeuerung;
- die geschlossenen Werkstätten unter den noch nicht bezugsbereiten Wohngruppen 1 und 2;
- vier Angestellten-Einfamilienhäuser.

Am 20. Oktober 1982 wurde der letzte Pensionär der Sucht-Heilstätte «Eschenhof» in das Massnahmenzentrum St. Johannsen überführt. Ab November 1982 übernahm der «Eschenhof» neu die Aufgabe des Übergangsheims für Strafgefangene in der dritten Vollzugsstufe, der sogenannten Halbfreiheit.

Im Landwirtschaftsbetrieb konnten folgende Bauten fertig erstellt und bezogen werden:

par le budget; cela correspond à une dépense nette par détenu et par jour s'élevant à 59 francs 89. A ce montant il convient d'ajouter la somme de 55 francs 75 par jour pour les frais de pension, ceux-ci sont payés par les autorités qui ont ordonné le placement. La collectivité a ainsi déboursé la somme de 115 francs 64 par jour et par détenu pour l'établissement de Thorberg.

Détenus

217 entrées ont été enregistrées, dont 98 étrangers provenant de 17 pays différents; 13 hommes ont été placés dans des foyers de semi-liberté, huit personnes n'ayant pas fait leur preuves ont cependant dû être remises en milieu fermé.

Le nombre des congés octroyés est resté inchangé, soit 555, dont 28, soit cinq pour cent, ont été utilisés à mauvais escient (évasion ou retour à l'établissement avec un retard considérable). Aucun délit important contre la vie et l'intégrité corporelle n'a été commis pendant les congés.

L'assistance psychiatrique des détenus accordée par le nouveau service de psychiatrie médico-légale a fait ses preuves. Deux médecins en chef de la Clinique psychiatrique universitaire Waldau ont été de service un jour et demi par semaine, en tant que psycho-thérapeutes ou pour intervenir au moment de crises. D'entente avec la Direction de l'hygiène publique et les médecins de l'établissement, une nouvelle réduction des médicaments a été imposée.

Etablissements de Witzwil

Personnel

Sur les 110 postes autorisés, ou plus exactement sur les 101 postes disponibles pour le moment, 97½ étaient occupés à fin 1982. A la suite d'une nouvelle mise au concours, il a été possible d'engager neuf assistants et un responsable du service sanitaire ayant la formation nécessaire pour remplir les exigences de ces postes de travail.

Le poste de thérapeute est occupé à mi-temps par un psychologue criminaliste possédant l'expérience nécessaire au traitement thérapeutique des détenus, expérience qu'il a acquise aussi bien en Suisse qu'à l'étranger.

Exploitation

Au cours de l'année 1982, les anciens édifices qui caractérisaient le «Lindenhof», tels que le casino, la fromagerie, la grande salle, le pavillon, le moulin et le dépôt ont été démolis. Seule est restée la caserne, construite en 1894, qui devra cependant céder sa place aux nouveaux bâtiments qui seront construits en 1984.

La première des trois étapes des nouvelles constructions a été terminée pour ainsi dire à la date prévue et dès le mois de juin 1982, les services suivants ont été mis en exploitation:

- l'approvisionnement, avec cuisine, boulangerie et buche-rie
- les ateliers ouverts avec le chauffage au moyen de déchets de bois
- les ateliers fermés sous les groupes d'habitation 1 et 2 qui ne sont pas encore disponibles
- quatre maisons familiales pour les employés.

En date du 20 octobre 1982, le dernier pensionnaire du foyer pour alcooliques et toxicomanes du «Eschenhof» a été transféré au Centre d'exécution des mesures de Saint-Jean. Dès le mois de novembre 1982, le «Eschenhof» assume la tâche incombant au foyer de transition pour les détenus qui passent par la troisième phase de leur exécution, c'est-à-dire la semi-liberté.

Les constructions suivantes ont pu être terminées et occupées:

– Boxenlaufstall für 140 Milchkühe mit Melkkarussell;
– die Lagerhallen für Kartoffeln, Gemüse, Obst, Getreide und Dünger, ausgerüstet mit einer Trocknungs-, Reinigungs- und Futtermischanlage;

– ein Mehrzweckbau für Fahrhabe und Fahrzeuge.

Im Gebiet Birkenhof, Ziegelhof und Nussdorf wurden die Meliorationsarbeiten weitergeführt; 80 ha Moorboden konnten in einer zweiten Etappe tiefgepflügt werden.

Der wissenschaftliche Mitarbeiter erarbeitete mit der Anstaltsleitung ein verfeinertes Vollzugskonzept 1982/83. Der neue Leiter des Gesundheitsdienstes stellte in Zusammenarbeit mit den Anstaltsärzten Richtlinien für die künftige medizinische Betreuung der Insassen auf.

Insassen

Trotz 295 Eintritten (53 mehr als im Vorjahr) fiel der durchschnittliche Bestand von rund 155 auf 145. Der Ausfall von Insassenunterkünften konnte so ohne allzu grosse Schwierigkeiten überbrückt werden.

Die 92 wegen Widerhandlung gegen das Betäubungsmittelgesetz Verurteilten machten 31 Prozent der Neueingewiesenen aus. Dies bedeutete erneut eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Die Urlaubsdisziplin liess trotz konsequenter Ahndung von Missbräuchen stark nach. 4,05 Prozent der Urlauber kehrten mit einem oder mehreren Tagen Verspätung freiwillig oder polizeilich begleitet zurück, 2,83 Prozent verlängerten den Urlaub eigenmächtig um einige Stunden, 2,65 Prozent erschienen in mehr oder weniger alkoholisiertem Zustand an der Anstaltsporte; im Vorjahr waren es total 6,4 Prozent. Anstandslos verhielten sich 670 Urlauber.

Der psychiatrische Dienst konnte infolge Ärztemangels noch nicht wunschgemäss ausgebaut werden; immerhin stiegen die psychiatrischen Konsultationen von 130 im Jahre 1981 auf 473 im Berichtsjahr an.

Anstalten St. Johannsen

Personelles

Im Berichtsjahr konnten im Bereich Vollzug/Betreuung zehn neue, gut qualifizierte Mitarbeiter eingestellt werden. Von den 61,5 bewilligten Stellen waren Ende 1982 deren 61 besetzt.

Betriebliches

Am 1. Juli 1982 konnte eine, von den Vollzugsbehörden lange ersehnte Abteilung für Drogen- und Alkoholranke in Betrieb genommen werden. Bereits kurz nach der Eröffnung war sie vollständig belegt. Die Inbetriebnahme der Suchtabteilung veränderte das «Gesicht» der Anstalten nachhaltig. Knapp die Hälfte der Insassen waren nunmehr Drogenabhängige, dazu etwa ein Viertel Alkoholranke. Der Versuch, die Droge möglichst von den Anstalten fern zu halten, wurde zu einer viel Energie absorbierenden Daueraufgabe. Die Suchtabteilung St. Johannsen ist für viele Drogenabhängige die letztmögliche Massnahmenstation, was seinen Niederschlag in der oft fehlenden Motivation und in einer hohen Entweichungsrate findet.

Der Kranken- und Notfalldienst wurde neu organisiert und personell und dienstleistungsmässig ausgebaut. Medikamente wurden nur abgegeben, wo dies unbedingt notwendig war. Die Abgabe von Schmerzmitteln und Psychopharmakas er-

– une étable à stabulation libre avec boxes pour 140 vaches laitières, dotée d'une installation de traite tournante

– les halles de dépôt pour les pommes de terre, les légumes, les fruits, les céréales et les engrais, équipées d'une installation de séchage, de nettoyage et de mélange des fourrages

– un bâtiment polyvalent pour les véhicules et machines agricoles.

Les travaux d'amélioration foncière ont été poursuivis dans les domaines du «Birkenhof», du «Ziegelhof» et du «Nussdorf»; 80 nouveaux hectares de terrain ont été labourés en profondeur.

Notre collaborateur scientifique a élaboré, d'entente avec la direction des établissements, un concept d'exécution détaillé pour les années 1982/83. Le nouveau responsable du service sanitaire a établi, en collaboration avec les médecins des établissements, de nouvelles directives concernant l'assistance médicale aux détenus.

Détenus

Bien que le nombre des entrées ait été supérieur de 53 unités à celui de l'année précédente, soit 295, le taux d'occupation a baissé de 155 à 145 en chiffres arrondis, de sorte que le manque de logements pour les détenus a pu être surmonté sans grandes difficultés.

Les 92 détenus condamnés pour infractions à la loi sur les stupéfiants constituent 31 pour cent des arrivants, ce qui représente une nouvelle augmentation en comparaison de l'année précédente.

Bien que les abus pendant les congés aient été dûment punis, il faut constater que la discipline dans ce domaine a fortement diminué: 4,05 pour cent des bénéficiaires de congé sont revenus avec un ou plusieurs jours de retard de leur plein gré ou accompagnés de la police, 2,83 pour cent allongèrent eux-mêmes leur congé de plusieurs heures, 2,65 pour cent se présentèrent au portail des établissements dans un état d'ivresse plus ou moins avancé; l'année précédente ce pourcentage était au total de 6,4 pour cent. 670 détenus ont rempli les conditions liées à leur congé.

Le nombre des spécialistes n'étant pas suffisant, il n'a pas été possible d'étendre le service psychiatrique, le nombre des consultations dans le domaine psychiatrique a passé de 130 en 1981 à 473 au cours de l'exercice.

Etablissements de St-Jean

Personnel

Au cours de l'exercice, dix nouveaux collaborateurs bien qualifiés ont été engagés pour remplir les tâches découlant du domaine de l'exécution et de l'assistance. A fin 1982, 61 des 61½ postes autorisés étaient occupés.

Exploitation

La division pour les toxicomanes et les alcooliques, souhaitée vivement par les organes d'exécution, a été mise en exploitation le 1^{er} juillet 1982 et a été complètement occupée peu de temps déjà après son ouverture. La mise en exploitation de cette division change la physionomie de nos établissements de manière durable. A peu près la moitié des détenus sont maintenant des toxicomanes et un quart des alcooliques. Les tentatives faites pour tenir les Etablissements autant que possible à l'écart des stupéfiants se sont révélées être une entreprise de longue haleine demandant beaucoup de persévérance. La division pour toxicomanes est pour bon nombre de ces malades la dernière chance de se voir appliquer les mesures adéquates; elle n'est malheureusement souvent pas saisie, faute de motivation et à la suite de nombreuses évasions. Le service sanitaire et de premiers secours a été restructuré et développé aussi bien dans le domaine du personnel que des prestations. Les médicaments ne sont plus donnés qu'en cas

folgte nach Möglichkeit in flüssiger Form und unter strikter Kontrolle. Damit konnte ein Medikamentenmissbrauch fast vollständig verhindert werden.

Die psychiatrisch/psychotherapeutische Versorgung der Anstalten konnte mit der Anstellung einer Psychotherapeutin für die Suchtmittelabhängigen erneut verbessert werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit benötigte im Berichtsjahr wiederum viel, jedoch zweifellos gut investierte Zeit. Unbestrittener Höhepunkt war neben dem Besuch verschiedener Parlamentsfraktionen die Besichtigung der Anstalten durch den finnischen Justizminister in Begleitung von Bundesrat Furgler und Polizeidirektor Krähenbühl.

Am 9. Dezember wurden die baulich und betrieblich sanierten Anstalten im Rahmen einer würdevollen Feier offiziell ihrem Zweck übergeben.

Insassen

Die Beherbergung von russischen Staatsangehörigen in den Monaten Juni bis August brachte viel Turbulenz in die Anstalten. Innert 24 Stunden musste ein Regime geschaffen werden, das einerseits den Anforderungen der Genfer Konvention gerecht wurde und andererseits der Sicherheit der «Kriegsgefangenen» als auch des Personals Rechnung trug. Kompliziert wurde dieses Unterfangen durch die Tatsache, dass die russischen Staatsangehörigen von den übrigen Insassen vollständig zu trennen waren. Da sich das Regime unserer Anstalten als zu freiheitlich erwies, mussten die Männer der Eidgenossenschaft wieder zur Verfügung gestellt werden.

Mit dem Ausbau der Gewerbebetriebe und der Einführung eines neuen Arbeitsbewertungssystems wurden differenziertere Einsatzmöglichkeiten und eine leistungsgerechtere Entschädigung der Insassen angestrebt in der Hoffnung, diese besser auf die Erwerbstätigkeit in der Freiheit vorbereiten zu können.

Anstalten Hindelbank

Personelles

Die 60½ bewilligten Stellen waren auf Jahresende alle besetzt. Enorm gross und kaum mehr zu bewältigen waren die Mutationen: 20 Eintritten standen 13 Austritte und zwei Beurlaubungen gegenüber. Dieser starke Wechsel erschwerte die Führung und Leitung der Anstalt ausserordentlich.

Betriebliches

In der Wäscherei, in der Damenschneiderei, im Haushalt, im Garten und in der Landwirtschaft war immer genügend Arbeit vorhanden. Dagegen fiel es schwer, in der mech. Abteilung und in der Kartonage die nötigen Aufträge zu erhalten.

Das neue Vollzugskonzept und die neue Hausordnung wurden in 49 Sitzungen erarbeitet und den zuständigen Instanzen zur Genehmigung vorgelegt. Die Verordnung II zum Strafgesetzbuch vom 6. Dezember 1982 gibt «grünes Licht» zur Verwirklichung des Neukonzeptes. Ein erster Schritt in dieser Richtung wurde mit der Eröffnung der Gruppe Behandlungsvollzug auf den 1. Februar 1982 getan. Im Herbst 1982 konnten dann auch die Werkstätte für Arbeitstherapie und ein kleiner, modern eingerichteter Coiffeursalon in Betrieb genommen werden. An 35 Führungen durch die Anstalt nahmen 447 Personen teil.

Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von 2 213 458.40 Franken ab. Dies entspricht einem Nettoaufwand pro Insassin und Tag von 93 Franken, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 4.55 Franken pro Tag ausmacht.

de nécessité absolue. Anesthésiques et médicaments psychotropes ont été administrés aussi souvent que possible sous forme liquide; ont permis de juguler des contrôles rigoureux l'abus de médicaments.

L'assistance psychiatrique et psychothérapeutique dispensée dans nos établissements a été à nouveau améliorée, grâce à l'engagement d'une psychothérapeute pour les toxicomanes.

Les contacts avec le public ont pris à nouveau beaucoup de temps, mais ils ont été sans aucun doute profitables. La visite de plusieurs groupes politiques mise à part, le point culminant dans ce domaine a été la visite du ministre finlandais de la justice, accompagné du conseiller fédéral Furgler et du directeur de la police Krähenbühl.

L'inauguration des Etablissements, rénovés aussi bien au niveau des constructions que de l'exploitation, a eu lieu le 9 décembre.

Détenus

L'admission de citoyens russes pendant la période allant du mois de juin au mois d'août a causé beaucoup d'agitation dans nos établissements: en 24 heures il a fallu préparer un régime d'accueil tenant compte aussi bien des exigences de la Convention de Genève que de la sécurité de ces «prisonniers de guerre» et de notre personnel. Le fait que ces citoyens russes devaient être complètement isolés des autres détenus compliqua fortement cette entreprise. Le régime appliqué dans nos établissements s'étant avéré trop libéral, ces hommes ont été remis à la disposition de la Confédération.

Grâce au développement des différentes branches d'exploitation et à l'introduction d'un nouveau système d'évaluation du travail, il a été possible d'envisager des possibilités de travail mieux adaptées aux circonstances et de rétribuer les détenus selon leur productivité. Nous espérons ainsi qu'ils seront plus aptes à faire leurs preuves dans la vie professionnelle lorsqu'ils auront retrouvé leur liberté.

Etablissements de Hindelbank

Personnel

Les 60½ postes autorisés étaient tous occupés à la fin de l'année. Les mutations ont été fort nombreuses et les difficultés survenues dans ce domaine furent difficiles à surmonter. On a compté 20 entrées, 13 sorties et 2 demandes de congé. Cette situation rend la conduite des établissements encore plus difficile.

Exploitation

La blanchisserie, l'atelier de couture, le ménage, le jardin et l'agriculture ont toujours connu le plein emploi; il fut par contre difficile d'obtenir les commandes nécessaires pour les ateliers de mécanique et de cartonnage.

Au cours de 49 séances de travail, le nouveau concept d'exécution ainsi que le nouveau règlement interne ont pu être élaborés et soumis à la sanction des autorités compétentes. L'ordonnance II du CPS du 6 décembre 1982 donne le feu vert à la réalisation de ce nouveau concept d'exécution. La mise en place le 1^{er} février 1982 de la section de thérapie représente le premier pas dans cette direction. En automne 1982, des ateliers servant au travail de thérapie ainsi qu'un petit salon de coiffure bien aménagé ont été mis en exploitation. 35 groupes comptant au total 447 personnes ont visité nos établissements.

Le compte d'exploitation se solde par un excédent de dépenses de 2 213 458 francs 40: cela correspond à un montant net de dépenses par détenue et par jour de 93 francs. Par rapport à l'année précédente, on constate donc une augmentation de 4 francs 55 par jour.

Insassen

In der zweiten Jahreshälfte verdoppelte sich der Insassenbestand; die Verpflegungstage stiegen von 21 205 auf 23 805, was einem Durchschnittsbestand von 65 Insassen entsprach.

Der Anteil an Drogenkonsumentinnen betrug ständig 45 bis 55 Prozent. Auch die vielen Ausländerinnen – zeitweise betreuten wir Frauen aus 19 Nationen – erleichterten die Aufgabe nicht. In der Mutter/Kind-Abteilung wurde erstmals eine drogensüchtige junge Frau mit ihrem ebenfalls süchtigen und behandlungsbedürftigen Neugeborenen aufgenommen.

Im Übergangsheim «Steinhof» in Burgdorf wurden 16 Männer und fünf Frauen für drei bis acht Monate betreut.

In den Genuss von Beziehungs- und Sachurlauben kamen 186 Insassen mit 345 Urlaubstagen. Acht Frauen benützten den Urlaub zur Flucht, davon eine Ausländerin; 17 kehrten zu spät oder in betrunkenem oder «verladnem» Zustand in die Anstalt zurück. Recht gross war die Anzahl der Fluchten ab den Anstalten. Insgesamt wurden 36 Fluchten und sechs Fluchtversuche verzeichnet.

In der Abteilung Behandlungsvollzug zeigte die intensive Auseinandersetzung mit den Problemen der Eingewiesenen positive Resultate. Andererseits führte das freiheitlichere Regime aber auch zu Rückfällen. In der zweiten Jahreshälfte musste daher zu einer Änderung im Aufnahmeverfahren geschritten werden; fortan wurden vorab Frauen mit langen Strafen in dieser Abteilung betreut.

Ausgebaut wurde der Sektor Schulung/Bildung/Freizeit mit Sprachkursen für Ausländerinnen, Gesprächsgruppen, Bastelkursen, Fernkursen, Modellieren, Bauernmalerei usw.

Vielbeschäftigt waren die Ärzte, zu denen neu ein Gynäkologe hinzukam. Es erfolgten 840 ordentliche und neun ausserordentliche Konsultationen bei den Anstaltsärzten, 311 Untersuchungen in Spitälern und Polizeikliniken und 294 ordentliche und 54 ausserordentliche Behandlungen in der zahnärztlichen Poliklinik der Universität in Bern.

An Pekulien wurden für 11 507 Arbeitstage 233 270.55 Franken ausbezahlt, was einem durchschnittlichen Pekulium von 20.27 Franken pro Tag entspricht.

Jugendheim Prêles

Personelles

Zwei Mitarbeiter konnten im Berichtsjahr mit Erfolg ihre Lehrgänge als Heimerzieher abschliessen.

Am 18. August 1982 eröffnete ein Erziehungsberater aus Biel in der Abteilung «Anstalt für Nacherziehung» die Supervision für das dort arbeitende Erzieherteam.

Nach achtzehnjähriger vorbildlicher Zusammenarbeit quittierte Dr. Zurbriggen, Klinik Bellelay, auf Ende des Berichtsjahres seinen Dienst als Heimpsychiater.

Betriebliches

Am 26. November 1982 war es soweit: Nach einer siebenjährigen Bauphase konnte mit einer würdigen Einweihungsfeier die bauliche und betriebliche Gesamterneuerung des Heims abgeschlossen werden. In enger Zusammenarbeit zwischen Baudirektion und Polizeidirektion gestalteten drei Architekturbüros neue Einrichtungen für Wohnen, Arbeit und Freizeit, die in der abgelegenen Situation des Tessenbergs vielseitige Aktivitäten und Geborgenheit sicherstellen. Es entstanden Infrastrukturen, welche auch den benachbarten Gemeinden dienen werden.

In enger Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Naturschutzinspektorat entstand östlich des Hauptgebäudes der «Étang de Châtillon». Am 5. Oktober 1982 stellte der Kant. Naturschutzinspektor das Reservat der Presse vor. Auf einer Fläche von etwa zwei Hektaren soll ein Lebensraum für seltene Vogel-, Amphibien- und Pflanzenarten entstehen.

Détenues

Au cours de la seconde moitié de l'année, le nombre des détenues a doublé; les journées de détention ont passé de 21 205 à 23 805, soit une moyenne de 65 détenues.

Le pourcentage des consommatrices de drogues s'est maintenu à 45–55 pour cent. Les étrangères – provenant de 19 pays différents – ne facilitèrent guère notre tâche. Pour la première fois, une jeune mère toxicomane fut accueillie avec son enfant nouveau-né déjà intoxiqué et nécessitant un traitement approprié. Seize hommes et cinq femmes ont passé trois à huit mois dans le foyer de semi-liberté «Steinhof» à Berthoud.

186 détenues ont bénéficié de 345 jours de congé; détenues, dont une étrangère, en profitèrent pour s'évader; 17 sont rentrées trop tard, étaient ivres ou sous l'effet de la drogue; un nombre important d'évasions a été enregistré, soit 36 évasions et 6 tentatives d'évasion.

Des résultats positifs ont été enregistrés dans la section de thérapie, où les problèmes des détenues sont traités à fond. Par ailleurs le système d'exécution plus libéral que nous y appliquons a provoqué aussi des récidives. C'est la raison pour laquelle un changement dans la procédure d'admission a dû être apporté au cours du second semestre; on commence par admettre les détenues condamnées à des peines de longue durée.

Le secteur de l'enseignement, de la formation et des loisirs a été enrichi de cours de langues pour les étrangères, de bricolage, de modelage, de peinture paysanne, de groupes de discussions, de cours par correspondance, etc.

Notre équipe de médecins, complétée par un gynécologue, a été mise fortement à contribution. Les consultations suivantes ont été données: 840 consultations ordinaires, 9 extraordinaires auprès des médecins des établissements; 311 examens en policliniques et hôpitaux; 294 traitements ordinaires et 54 extraordinaires à la Policlinique dentaire de l'Université de Berne.

233 270 francs 55 ont été payés pour 11 507 jours de travail, ce qui représente un pécule moyen de 20 francs 27 par jour.

Foyer pour jeunes de Prêles

Personnel

Deux collaborateurs ont terminé avec succès leur formation d'éducateur spécialisé.

En date du 18 août 1982, un conseiller en matière d'éducation de Bienne a été chargé de superviser le travail de l'équipe d'éducateurs de la «Maison de rééducation».

Le Dr Zurbriggen de la clinique de Bellelay a renoncé à son poste de psychiatre à la fin de l'exercice, après une collaboration fructueuse qui a duré dix-huit ans.

Exploitation

La rénovation des constructions et de l'exploitation du Foyer pour jeunes de Prêles a duré sept ans. Il a été inauguré le 26 novembre 1982. Trois bureaux d'architectes, en étroite collaboration avec la Direction des travaux publics et la Direction de la police, ont mis au point et réalisé l'aménagement des secteurs destinés au logement, au travail et aux loisirs. Malgré la situation isolée de la montagne de Diesse, il a été possible d'assurer une atmosphère sécurisante pour les jeunes détenus et de leur offrir des possibilités d'activités variées. Ces travaux ont été accompagnés d'une amélioration de l'infrastructure, qui sera également utile aux communes voisines.

Grâce à l'étroite collaboration de l'Inspection de la protection de la nature, «L'étang de Châtillon» a pu être aménagé à l'est du bâtiment principal. Cette réserve a été présentée à la presse le 5 octobre 1982 par l'Inspecteur de la protection de la nature. Cet étang, d'une superficie de deux hectares, devrait fournir un

Im Jahre 1982 wurden 88 Besuchergruppen mit insgesamt 1160 Teilnehmern durch das Heim geführt und über den Betrieb orientiert.

Jugendliche

Es bedeutet für alle Betreuer, vor allem für die Lehrmeister, eine Genugtuung und Freude, wenn einer ihrer Schützlinge die Lehrlingsprüfung erfolgreich besteht; im Berichtsjahr waren es ein Automechaniker, ein Maurer, ein Möbelschreiner und ein Schmied. Alle vier haben nach dem Examen das Heim verlassen und eine ihren Fähigkeiten angepasste Stelle antreten können.

An der heimintern durchgeführten Rekrutierung beteiligten sich neun Stellungspflichtige; fünf von ihnen wurden als diensttauglich befunden.

Am 3. April durfte einer unserer Jugendlichen auf das Schweizer Jugendschiff zur See «Pirata» (Verein «Plus») wechseln. Er bestand die Probezeit erfolgreich und konnte im Herbst 1982 aus der Massnahme bedingt entlassen werden.

Neben den üblichen Aktivitäten inner- und ausserhalb des Heims wurden im Freizeitbereich namentlich durchgeführt: Skilager auf Rigi-Scheidegg, Wanderlager im Tessin, Mofa-Kurs, Nothelferkurs, Lebensretterkurs.

In der zweiten Jahreshälfte erkrankten im Heim zwei Jugendliche an Gelbsucht. Das Institut für Hygiene und medizinische Mikrobiologie der Universität Bern nahm eine epidemiologische Abklärung vor; der Schlussbericht hält fest, dass die hygienischen Verhältnisse im Heim als vorbildlich bezeichnet werden könnten, keine infektiösen Patienten festgestellt worden seien und unter diesen optimalen Bedingungen keine Massnahmen getroffen werden müssten.

Jugendheim Lory

Personelles

Aus dem beinahe unüberschaubaren Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten besuchten Mitarbeiter unseres Betriebes verschiedene Fachtagungen.

Weil für geschlossene Jugendheime berufsbezogene Ausbildungsangebote fehlen (eine wirklich gute Alternative bietet das Schweizerische Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal), ist ausgebildetes Personal kaum zu finden. Für Laien sind die in unserem Betrieb auf sie zukommenden Belastungen kaum vorstellbar und trotz realistischer Informationen unsererseits schwer vorzusehen.

Betriebliches

Die Umbauarbeiten im Heim wie im Übergangsheim wurden, abgesehen von kleinen Ausnahmen, beendet. Seit dem 15. April konnten wir im neuen Übergangsheim die ersten Erfahrungen sammeln.

Aus kantonaler Sicht betrachtet fiel der finanzielle Jahresabschluss unerwartet günstig aus. Die ab 1986 aller Voraussicht nach fehlenden Bundessubventionen müssen in Zukunft berücksichtigt und der Fehlbetrag zweifelsohne den Versorgern verrechnet werden. Dies wiederum wird zur Folge haben, dass mit der Einweisung noch länger zugewartet wird als bisher und dass die eingewiesenen Töchter noch schwieriger sein werden. Dies verlangt mehr Personal, will man den Forderungen eines Teils der Öffentlichkeit nachkommen. Angebot und Finanzen des Heimes müssen deshalb in nächster Zeit untersucht werden.

environnement naturel à des espèces rares d'oiseaux, d'amphibies et de plantes.

Au cours de l'année 1982, 1160 personnes réparties en 88 groupes ont été accueillies. Nous leur avons fait visiter notre foyer et expliqué son fonctionnement.

Adolescents

Tous les assistants et surtout les maîtres d'apprentissage éprouvent une profonde satisfaction lorsque l'un de leurs pupilles réussit ses examens de fin d'apprentissage: tel fut le cas pour un mécanicien sur autos, un maçon, un ébéniste et un forgeron. Tous les quatre quittèrent le foyer après avoir passé leur examen et trouvèrent une place de travail répondant à leurs aptitudes professionnelles. Neuf adolescents étaient concernés par le recrutement militaire, effectué au foyer; cinq d'entre eux ont été considérés comme aptes au service.

Le 3 avril un de nos adolescents a pu s'embarquer sur le bateau de haute mer «Pirata», que la société «Plus» destinée à des jeunes délinquants. Il a passé son temps d'épreuve avec succès et a été libéré conditionnellement en automne 1982.

Parmi les activités les plus diverses pratiquées tant à l'intérieur qu'à l'extérieur du foyer, il y a lieu de mentionner notamment dans le domaine des loisirs: le camp de ski au Rigi-Scheidegg, le camp d'excursion au Tessin, le cours pour conducteurs de cyclomoteurs ainsi que le cours de premiers secours et de sauvetage.

Pendant le second semestre, deux adolescents ont été atteints de jaunisse. L'Institut d'hygiène et de microbiologie médicale de l'Université de Berne a entrepris une étude de l'épidémiologie de notre établissement. Le rapport final indique que les conditions d'hygiène de notre foyer sont exemplaires et qu'aucun patient n'est atteint de maladie infectieuse. Etant donné ces circonstances des plus favorables, il n'est nullement besoin de prendre des mesures particulières.

Foyer pour jeunes «Lory»

Personnel

Plusieurs de nos collaborateurs ont profité des possibilités de perfectionnement fort nombreuses mises à leur disposition en prenant part à différents séminaires.

Le Centre suisse de formation du service pénitentiaire mis à part, il n'existe pas de possibilité de formation professionnelle tenant compte des exigences d'un foyer d'éducation fermé; c'est la raison pour laquelle il est à peu près impossible de trouver du personnel possédant les qualifications nécessaires. D'autre part les tiers ne peuvent guère se représenter le fardeau qu'ils auront à porter, malgré les informations objectives que nous leur donnons.

Exploitation

Les travaux de rénovation du foyer pour jeunes et du foyer de semi-liberté ont pour ainsi dire été terminés, de sorte que les premières expériences ont pu être faites dans le nouveau foyer de semi-liberté à partir du 15 avril.

Au niveau cantonal, le bilan de clôture présente un résultat favorable inattendu. Il faut prévoir la compensation des subventions fédérales qui ne seront fort probablement plus accordées, dès 1986; le montant déficitaire supplémentaire devra être sans aucun doute supporté par les autorités de placement. Cet état de choses provoquera un retard du placement, de sorte que les difficultés présentées par ces adolescentes seront encore plus graves. Un personnel plus nombreux sera nécessaire si nous voulons satisfaire aux exigences émises à notre égard par une partie de la population. C'est pourquoi un inventaire de nos possibilités devra être dressé sous peu, avec les conséquences financières qui en résulteront.

Jugendliche

Durchschnittlich wurden 21 Töchter betreut. Sieben davon erhielten im Berichtsjahr den Fähigkeitsausweis als Haushaltangestellte, zwei weitere absolvierten erfolgreich die Anlehre als Haushaltangestellte. Leider fanden die austretenden Töchter nur schwerlich eine geeignete Stelle.

2.2 Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug

Anwendung der Vollzugsformen «Halbgefängenschaft» und «tageweiser Vollzug»

Die Konkordatskonferenz hat am 13. November 1981 die Vollzugsform der Halbgefängenschaft generell auf Einschliessungsstrafen (Artikel 95 StGB), Haftstrafen (Artikel 39 StGB) und kurze Gefängnisstrafen bis zu drei Monaten (Artikel 37^{bis} StGB) anwendbar erklärt. Damit wurde die schon seit Jahren von der bernischen Vollzugsbehörde mit Erfolg geübte Praxis formell verankert. Diese hat sich auch im Berichtsjahr in jeder Hinsicht bewährt.

Bewachungsstation Insel

Die geschlossene Gefangenenstation – eine den Kliniken zugehörige Unterabteilung des Inselspitals – hat ihre Leistungsfähigkeit auch unter neuer Führung unter Beweis gestellt. Sie erweist den Strafverfolgungs- und Vollzugsbehörden wertvolle Dienste. Die Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft und dem Personal ist ersperrlich.

Vollzug von Strafen und Massnahmen an Drogendelinquenten

Die gesetzeskonforme Vollstreckung einer Strafe oder Massnahme hat in einer dafür speziell bestimmten Vollzugsinstitution zu erfolgen.

Im Jahre 1982 erfolgte der Massnahmenvollzug gemäss Artikel 44 StGB in zwölf verschiedenen Wohngemeinschaften und Rehabilitationszentren wie «Aebi-Hus»/Maison-Blanche in Leubringen, «Rüdli» in Wimmis, «Terra Vecchia» in Bordei, «Best Hope» in Nieschberg, «Le Levant» in Lausanne usw., im Massnahmenzentrum St. Johannsen (Eröffnung Suchtabteilung 1. 7. 1982) und in Witzwil. Ein Drittel der in der Schweiz zur Verfügung stehenden Plätze für die Rehabilitation Drogenabhängiger befindet sich im Kanton Bern.

In die Anstalten von St. Johannsen – als Massnahmenzentrum – werden auch die mit Freiheitsstrafen verbunden mit ambulanter Behandlung gemäss Artikel 43 und 44 StGB belegten Männer eingewiesen, die daselbst einer besonderen, ihrer Suchtproblematik entsprechenden Behandlung teilhaftig werden (1982 23; 1981 27).

Seit Februar 1982 wird in Hindelbank (Frauen) ein völlig neues Vollzugskonzept verwirklicht, das für die drogenabhängigen Frauen wesentliche Verbesserungen, u. a. eine Gruppe «Behandlungsvollzug», bringen wird.

Eingewiesene Frauen gemäss Artikel 44 StGB, Stand 31. Dezember 1982: 2

Eingewiesene Drogendelinquenten, Stand 1. September 1982: 52 Prozent.

Vollstreckung von Urteilen an ausländischen Delinquenten

Der Vollzug von freiheitsentziehenden Sanktionen an Ausländern entbehrt nicht einer gewissen Problematik, insbesondere weil es sich vorwiegend um gefährliche Personen handelt, die

Adolescentes

Notre foyer a accueilli en moyenne 21 adolescentes. Au cours de l'exercice, sept d'entre elles ont reçu leur certificat de capacité d'employée de maison, tandis que deux autres ont réussi leur examen de formation élémentaire. Les adolescentes libérées ont eu malheureusement quelque peine à trouver une place de travail appropriée.

2.2 Section pour l'exécution des peines et mesures

Application des formes d'exécution de «semi-détention» et «par journées séparées»

La Conférence concordataire du 13 novembre 1981 a déclaré applicable la forme d'exécution de semi-liberté aux peines de détention de l'article 95 CPS, aux peines d'arrêts de l'article 39 CPS et aux peines d'emprisonnement allant jusqu'à trois mois de l'article 37^{bis} CPS. L'institution de cette pratique, en cours dans le canton de Berne depuis de nombreuses années, s'est avérée concluante sous tous ses aspects.

La division cellulaire de l'Hôpital de l'île

La division fermée pour les détenus est une subdivision des différentes cliniques de l'Hôpital de l'île. Malgré une nouvelle direction, elle est restée à la hauteur de sa tâche et a rendu de précieux services aux autorités de la poursuite pénale et aux organes de l'exécution des peines. Tant le corps médical que le personnel travaillent en étroite collaboration avec notre section.

Exécution des peines et mesures prononcées à l'encontre des toxicomanes

L'exécution légale des peines et des mesures prononcées à l'encontre des toxicomanes doit être effectuée dans une institution spécialisée.

En 1982, l'exécution des mesures selon l'article 44 CPS a eu lieu dans douze communautés et centres de traitement différents, comme le «Aebi-Hus/Maison-Blanche» à Evilard, «Rüdli» à Wimmis, «Terra Vecchia» à Bordei, «Best Hope» à Nieschberg, «Le Levant» à Lausanne, etc., au Centre d'exécution des mesures de Saint-Jean où une division pour toxicomanes et alcooliques a été mise en exploitation le 1^{er} juillet 1982, ainsi qu'à Witzwil. Un tiers des places disponibles en Suisse pour la réhabilitation des toxicomanes se trouve dans le canton de Berne.

Les délinquants frappés de peines privatives de liberté et nécessitant un traitement ambulatoire, selon les articles 43 et 44 CPS, sont également placés au Centre d'exécution des mesures de Saint-Jean, où ils reçoivent un traitement approprié (1982: 23; 1981: 27).

A partir du mois de février 1982, un nouveau concept d'exécution est appliqué aux Etablissements de Hindelbank: il prévoit entre autres l'ouverture du groupe de thérapie pour les personnes dépendantes de la drogue et de l'alcool ce qui devrait apporter une aide appréciable à cette catégorie de détenues.

Délinquantes placées selon l'article 44 CPS, état au 31 décembre 1982: 2

Déliquantes placées ayant contrevenu à la loi fédérale sur les stupéfiants, état au 1 septembre 1982: 52 pour cent.

Exécution de jugements à l'encontre de délinquants étrangers

L'exécution de peines privatives de liberté contre des étrangers pose un certain nombre de problèmes: il s'agit surtout de

zum Teil einzeln oder als Banden organisiert in die Schweiz einreisen, um ihr Unwesen zu treiben. Weil sie keinen Wohnsitz in der Schweiz verzeichnen, verfügt das urteilende Gericht ihre Landesverweisung nach Strafverbüßung. Ihre Ausschaffung aus der Schweiz hat die Vollzugsbehörde demzufolge zu gewährleisten. Bei der Vollstreckung der Strafe ist dieses Ziel im Auge zu behalten. Es muss beachtet werden, dass die verurteilten ausländischen Männer in der Strafanstalt Thorberg über 40 Prozent des Bestandes ausmachen. Wegen ihrer Gefährlichkeit (siehe Geiselnahme auf Thorberg am 15.10.1982) und Fluchtgefahr müssen die vielfach mit langen Freiheitsstrafen belegten Insassen von bestimmten Vergünstigungen ausgeschlossen werden. Die Vollzugsbehörde nimmt denn auch mit Bezug auf die Gewährung von Urlauben eine restriktive Haltung ein. Eine feste Bindung zu einer Bezugsperson muss vorhanden sein, und es soll die Gewissheit bestehen, dass die Person in die Anstalt zurückkehrt. Diese Fälle sind auch nicht geeignet, um die dritte Vollzugsstufe, die sogenannte Halbfreiheit, anzuwenden. Kommt es indessen zur bedingten Entlassung, hat die Vollzugsbehörde gemäss Artikel 55 StGB zu entscheiden, ob und unter welchen Bedingungen der Vollzug der Landesverweisung aufgeschoben werden soll. Nach bundesgerichtlicher Rechtsprechung sind für den Entscheid an sich fremdenpolizeiliche Kriterien nicht von Belang. Indessen liegt es im Interesse der Rechtssicherheit und Rechtseinheit, dass die zuständigen Behörden ihre Tätigkeit koordinieren. Wie im Vorjahr wurde in zwei Fällen der probeweise Aufschub der Landesverweisung gewährt.

Am 1. Januar 1983 trat das Bundesgesetz über internationale Rechtshilfe in Strafsachen in Kraft. Im Bereich des Strafvollzuges werden neue Möglichkeiten aufgezeichnet, die zu einer Verbesserung der Situation von Ausländern auch unter dem Gesichtspunkt einer besseren sozialen Wiedereingliederung führen werden; dies trifft insbesondere auf die Übernahmen der Vollstreckung eines schweizerischen Entscheides durch einen ausländischen Staat zu, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind.

Das EG zum StGB wurde in diesem Sinne geändert und vom Grossen Rat in der November-Session 1982 verabschiedet.

Begnadigungsgesuche

Der Grosse Rat behandelte im Berichtsjahr 21 Straf- und vier Bussenerlassgesuche.

Strafregister

Die Ein- und Ausgänge haben im verflossenen Jahr um ca. 4 Prozent zugenommen, wobei es sich vorwiegend um kantonale Einträge handelt.

In seiner letzten Sitzung im alten Jahr wurde vom Regierungsrat die neue Strafregister-Verordnung verabschiedet, die am 1. Januar 1983 in Kraft trat. Als Schwerpunkt sei erwähnt, dass mit Bezug auf die kantonale Strafkontrolle die Eintragungslimite für Bussen von 50 Franken auf 200 Franken (ausgenommen Übertretungen im Strassenverkehr, die kraft eidgenössischer Bestimmung nach wie vor ab 50 Franken zu registrieren sind) heraufgesetzt wurde.

2.3 Fremdenpolizei

Entwicklung des Ausländerbestandes in den Jahren 1973 bis und mit 1982 (Stand jeweils Ende Dezember, ohne Saisonarbeiter und Grenzgänger)

personnes dangereuses, dont certaines passent nos frontières soit isolément, soit en bandes organisées, afin de commettre leurs méfaits dans notre pays. Etant donné qu'ils n'ont pas élu domicile en Suisse, le tribunal qui a prononcé le jugement ordonne leur expulsion de notre territoire après qu'ils aient subi leur peine; il incombe par conséquent aux organes d'exécution de se porter garants de leur départ, ce qui ne doit jamais être perdu de vue. Il faut souligner que les délinquants étrangers qui se trouvent aux Etablissements de Thorberg représentent le 40 pour cent de l'effectif. Ces détenus, qui doivent en général subir des peines privatives de liberté de longue durée, ne peuvent pas bénéficier de certains privilèges, étant donné qu'il s'agit de délinquants particulièrement dangereux ou présentant un grand risque d'évasion. Les organes d'exécution adoptent une attitude restrictive concernant l'octroi de congés. Le détenu doit avoir une relation étroite avec une personne qui a sa confiance et se porter garant de son retour aux établissements. La semi-liberté, qui représente la troisième phase d'exécution, ne peut pas être appliquée à ces détenus. En cas de libération conditionnelle, l'organe d'exécution décide en vertu de l'article CPS si, et à quelles conditions, l'expulsion du territoire suisse du condamné libéré doit être différée. Selon la jurisprudence du Tribunal fédéral, les critères en matière de police des étrangers ne sont pas pris en considération au moment de la décision. Par contre, les autorités compétentes doivent coordonner leurs efforts afin que le Droit soit sauvegardé et appliqué uniformément. Comme l'année précédente, deux cas d'expulsion ont été différés à titre d'essai.

La loi fédérale d'entraide judiciaire internationale en matière pénale est entrée en vigueur au 1^{er} janvier 1982; elle contribue à une amélioration de la situation des étrangers, également au point de vue de leur réinsertion sociale; ceci concerne en particulier l'exécution dans un pays étranger d'un jugement rendu en Suisse, pour autant que les conditions en soient remplies.

La loi du CPS a été modifiée dans ce sens et approuvée par le Grand Conseil au cours de sa session de novembre 1982.

Recours en grâce

Le Grand Conseil a traité 21 demandes en recours de peines et quatre demandes en recours d'amende.

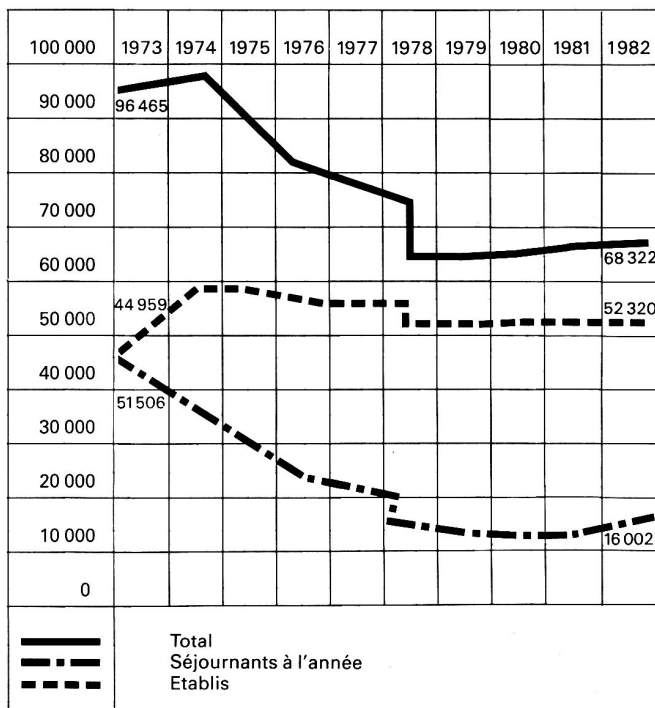
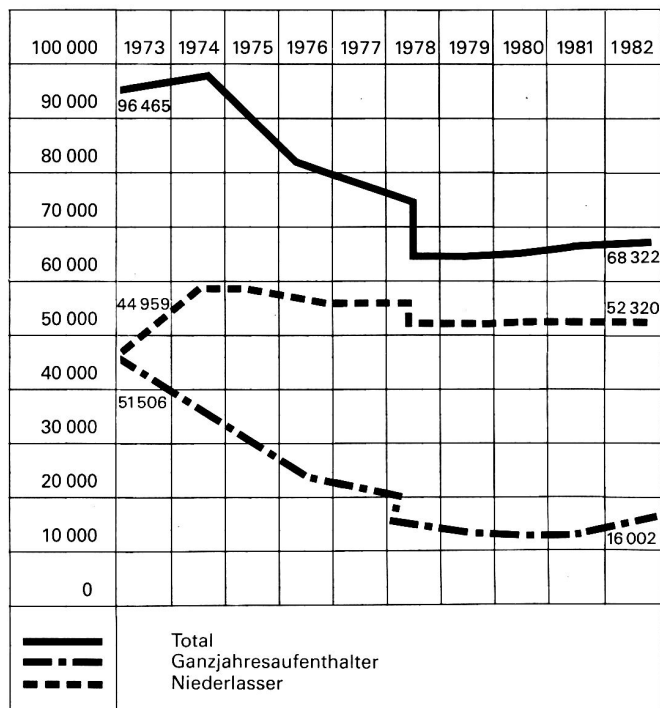
Casier judiciaire

Les inscriptions et les extraits ont augmenté d'environ 4 pour cent au cours de l'exercice écoulé; il faut souligner qu'il s'agit principalement d'inscriptions au niveau cantonal.

Dans sa dernière séance de l'année, le Conseil-exécutif a approuvé la nouvelle ordonnance sur le casier judiciaire, entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1983. Il convient de souligner qu'au niveau cantonal, la limite des inscriptions des amendes a été portée de 50 à 200 francs, exception faite des amendes prononcées pour des contraventions à la législation sur la circulation routière, qui doivent être enregistrés à partir de 50 francs, comme le veut jusqu'à maintenant l'ordonnance fédérale.

2.3 Police des étrangers

Evolution de l'effectif des étrangers de 1973 à 1982 (Recensements de fin décembre, sans les travailleurs saisonniers ni les frontaliers)



Vergleich der Dezemberzahlen 1981/82

	Wohnbevölkerung			Erwerbstätige		
	1981	1982	%	1981	1982	%
Kontrollpflichtige Jahresaufenthalter	15 554	16 002	+ 2,8	10 206	10 541	+ 3,2
Niederlasser	51 682	52 320	+ 3,1	30 828	31 555	+ 2,3
Total	67 236	68 322	+ 1,6	41 034	42 096	+ 2,5
Davon Flüchtlinge und Schriftenlose	3 972	4 101	+ 3,1			
Saisonarbeiter				819	941	+ 13,0
Grenzgänger				546	495	- 9,3

Das Anwachsen der ausländischen Wohnbevölkerung von 1086 Personen kann zum Teil durch die starke Zunahme von Umwandlungen von Saison- in Ganzjahresbewilligungen und den dadurch möglichen Nachzug von Familienangehörigen erklärt werden.

Ausgestellte Bewilligungen	1982	1981
- Zusicherungen der Aufenthaltsbewilligungen und Einreisebewilligungen	15 952	15 876
- Bewilligungen zum Stellenantritt und Stellenwechsel	2 079	2 535
- Aufenthaltsbewilligungen	39 544	40 026
- Niederlassungsbewilligungen	21 380	21 210
- Toleranzbewilligungen	6	3
- Grenzgängerbewilligungen	625	679
Total	79 586	80 329

Tableau comparatif des chiffres de décembre 1981/82

	Population résidente			Population active		
	1981	1982	%	1981	1982	%
Etrangers à l'année sous contrôle	15 554	16 002	+ 2,8	10 206	10 541	+ 3,2
Etrangers établis	51 682	52 320	+ 3,1	30 828	31 555	+ 2,3
Total	67 236	68 322	+ 1,6	41 034	42 096	+ 2,5
dont réfugiés et sans papiers nationaux	3 972	4 101	+ 3,1			
Travailleurs saisonniers				819	941	+ 13,0
Travailleurs frontaliers				546	495	- 9,3

L'augmentation de la population résidente de 1086 personnes peut s'expliquer en partie par l'accroissement du nombre des transformations de permis saisonniers en autorisations à l'année et par l'arrivée corrélative des membres de famille des requérants.

Autorisations délivrées	1982	1981
Assurances de permis de séjour et autorisations d'entrée	15 952	15 876
Autorisations de prise d'emploi et de changement de place	2 079	2 535
Permis de séjour	39 544	40 026
Permis d'établissement	21 380	21 210
Permis de tolérance	6	3
Permis frontaliers	625	679
Total	79 586	80 329

<i>Umwandlungen von Saison- in Jahresbewilligungen</i>	781	527
<i>Bewilligungsanträge an das Bundesamt für Ausländerfragen in Einreisefällen</i>	625	1 428
<i>Ablehnungen von Gesuchen</i>		
– Direkte Ablehnungen	1 426	1 764
– Ablehnungsanträge an das BfA	42	46
– Anträge an das BfA auf Verhängung einer Einreisesperre	126	130
<i>Erlassene Entfernungsmassnahmen</i>		
– Ausweisungsverfügungen	0	0
– Wegweisungsverfügungen	170	175
– Kurzfristige Wegweisungsverfügungen oder Ausschaffungen	52	41
<i>Angedrohte Entfernungsmassnahmen</i>		
– Ausweisungsverfügungen	13	8
– Wegweisungsverfügungen	7	10
<i>Behandelte Einsprachen</i>	34	24

<i>Transformations de permis saisonniers en permis à l'année</i>	781	527
<i>Propositions d'autorisation d'entrée adressées à l'Office fédéral des étrangers</i>	625	1 428
<i>Rejets de requêtes</i>		
Rejets décidés par le canton	1 426	1 764
Propositions de rejets adressées à l'Office fédéral des étrangers	42	46
Propositions d'interdictions d'entrée adressées à l'Office fédéral des étrangers	126	130
<i>Mesures d'éloignement prononcées</i>		
Expulsions	0	0
Renvois	170	175
Renvois ou refoulements à bref délai	52	41
<i>Menaces de mesures d'éloignement</i>		
Expulsions	13	8
Renvois	7	10
<i>Oppositions traitées</i>	34	24

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet durch ein starkes Anwachsen der Zahl der Asylsuchenden. 1982 begehrten im Kanton 611 Ausländer (gegenüber 291 im Vorjahr) politisches Asyl. Waren es bisher zum grössten Teil Osteuropäer, so sind es heute in zunehmendem Masse Flüchtlinge aus Asien und Afrika, die hier um Asyl nachsuchen; ihnen Obdach und Arbeit zu verschaffen, stellt nach wie vor ein grosses Problem dar. Die meisten Gesuche sind zurzeit beim hierfür allein zuständigen Bundesamt für Polizeiwesen hängig. Die Bundesbehörden werden in beängstigendem Masse von Gesuchen überflutet; unerledigte Fälle häufen sich. Bereits im Laufe des Sommers wurde deshalb vom EJPD eine speditivere Behandlung von eindeutig missbräuchlichen Gesuchen sowie eine Personalaufstockung gefordert. Hier sei auch erwähnt, dass der Bundesrat zu Jahresbeginn nach der Einführung des Kriegsrechtes in Polen die Zulassung von 1000 polnischen Flüchtlingen aus Österreich beschloss. Davon wurden ca. 150 im Kanton Bern plziert. Ihre Integration verlief im grossen und ganzen problemlos. Schliesslich hat der Kanton Bern im Rahmen einer Ausgleichsaktion vom Kanton Waadt 60 Asylbewerber übernommen.

Um die zunehmenden Einreisen von mittellosen Ausländern und gleichzeitig auch die Schwarzarbeit in den Griff zu bekommen, trafen die Bundesbehörden im Juli 1982 diverse Massnahmen zur Erschwerung der Einreise von Pseudo-Touristen. Nebst der Einführung der Visumpflicht für türkische Staatsangehörige wurde u. a. auch beschlossen, die Voraussetzungen für die Visumserteilung durch die Schweizer Vertretungen im Ausland zu erschweren und die Grenzkontrollen zu verschärfen. 145 Schwarzarbeiter und illegale Aufenthalter im Kanton (gegenüber 166 im Vorjahr) wurden weggewiesen und mit einer Einreisesperre für die Schweiz belegt. Im Berichtsjahr war somit ein leichter Rückgang der Schwarzarbeit festzustellen. Ob dieser Umstand dem Einfluss der Rezession auf den Arbeitsmarkt oder den im Sommer von den Bundesbehörden getroffenen Massnahmen zuzuschreiben ist, kann heute noch nicht mit Sicherheit gesagt werden. Auch die Zahl der Betriebe, welchen eine Ausländersperre angedroht werden musste, verringerte sich von 150 (1981) auf 109. Hingegen mussten zehn Unternehmungen (gegenüber acht im Vorjahr) mit einer solchen Sperre belegt werden.

Das dem Referendum unterstellte neue Ausländergesetz wurde vom Volk am 6. Juni 1982 knapp verworfen. Die ganze Problematik muss somit von den Bundesbehörden neu überdacht werden.

Der Bundesrat führt seine Politik der Zulassungsbeschränkung für ausländische Arbeitnehmer fort. Er hat am 30. Oktober 1982 beschlossen, die Verordnung vom 22. Oktober 1980 über die Begrenzung der Zahl der erwerbstätigen Ausländer ohne wesentliche Änderungen weiterzuführen. Die den Kanto-

L'exercice a été marqué par une forte progression du nombre des demandeurs d'asile. En 1982, 533 étrangers (contre 291 en 1981) ont déposé dans le canton une demande d'asile politique. Alors qu'ils provenaient jusqu'ici en majorité des pays d'Europe de l'Est, toujours plus nombreux sont aujourd'hui les candidats réfugiés en provenance d'Asie et d'Afrique; le problème de leur hébergement et de leur placement ne s'en est pas trouvé simplifié. La plupart des requêtes sont encore à l'examen auprès de l'Office fédéral de la police, seul compétent pour se prononcer. Cette situation inquiétante est due au fait que les services fédéraux sont aujourd'hui débordés et que les cas en suspens ne cessent de s'accumuler. C'est ainsi qu'il fut exigé du Département fédéral de justice et police, en été déjà, que les demandes manifestement abusives soient traitées de manière plus expéditive et que l'on augmente le personnel. Il convient de signaler aussi que le Conseil fédéral avait décidé en début d'année d'accueillir sur sol suisse mille ressortissants polonais réfugiés en Autriche après l'instauration de l'état de siège en Pologne. Environ 150 d'entre eux ont été placés dans le canton de Berne et leur intégration s'est faite sans trop de problèmes. Il faut mentionner enfin que 60 demandeurs d'asile en provenance du canton de Vaud ont été pris en charge sur territoire bernois dans le cadre d'une opération de péréquation.

En raison de l'accroissement du nombre des étrangers cherchant à entrer dans notre pays sans moyens d'existence assurés, et dans le but aussi de mieux combattre le travail clandestin, les autorités fédérales ont pris en juillet 1982 une série de dispositions rendant plus difficile l'accès des pseudo-touristes au territoire suisse. En plus de l'introduction de l'obligation du visa pour les ressortissants turcs, il a été décidé, entre autres, de durcir les conditions d'octroi des visas par les représentations suisses à l'étranger et de renforcer les contrôles aux frontières. 145 étrangers travaillant et séjournant illégalement dans le canton (contre 166 l'année précédente) ont été renvoyés et frappés d'une interdiction d'entrée en Suisse. Le nombre des clandestins a donc connu une légère diminution au cours de l'exercice. Il est toutefois encore trop tôt pour déterminer si cette stabilisation s'explique par les effets de la récession économique sur l'offre d'emplois en général ou si elle est déjà le résultat des mesures prises dans le courant de l'été par les autorités fédérales. Le nombre d'entreprises menacées d'une interdiction d'engager de la main-d'œuvre étrangère a également diminué, passant de 150 (en 1981) à 109. Par contre, dix exploitations se sont vu appliquer cette interdiction (contre 8 l'année précédente).

Soumise à référendum, la nouvelle loi sur les étrangers a été rejetée par le peuple suisse à une faible majorité lors de la votation du 6 juin 1982. Tout le problème doit donc être repensé par les autorités fédérales.

nen zugewiesenen Quoten für erstmalige Bewilligungen sind unverändert geblieben. Der Kanton Bern stellte 689 Jahresbewilligungen, 13 879 Saisonbewilligungen und 392 Kurzaufenthalterbewilligungen aus. Angesichts der heutigen Beschäftigungslage und der ungewissen Zukunft hat sich der Bundesrat jedoch entschlossen, vorerst nur die Hälfte der Kontingente für Jahres- und Kurzaufenthalter verfügbar zu machen sowie 90 Prozent derjenigen für Saisoniers. Im Frühjahr 1983 wird der Bundesrat über die Freigabe der Reservekontingente Beschluss fassen. Wie bisher werden die Kontingente im Kanton durch das Arbeitsamt verteilt. Für ganzjährige Arbeitnehmer in Industrie und Gewerbe konsultiert es zwei Fachkommissionen (eine zuständig für den alten Kantonsteil, die andere für den Berner Jura).

2.4 Amt für den Zivilstands- und Bürgerrechtsdienst

Zivilstandsdienst

Allgemeines

In wöchentlichen Sammelsendungen und einzeln gingen 3446 (Vorjahr 3133) Meldungen über Zivilstandsfälle von Bernern im Ausland ein, deren Eintragung in das Familienregister der Heimatgemeinde zu verfügen war. Zuhanden schweizerischer Konsulate wurden 218 Ehefähigkeitszeugnisse vermittelt. 847 Gesuche um Bestätigung des Bürgerrechts zwecks Passausstellung im Ausland, welche 1516 Personen betrafen, waren bezüglich Zivilstand und Bürgerrecht zu überprüfen. Behandelt wurden zudem 94 Gesuche um Kindeserkennung durch Ausländer, 19 Gesuche um Ehemündigerklärung und 1854 Gesuche um Erteilung der Eheverköndungs- bzw. Eheschlussbewilligung an Ausländer.

Namensänderungen

Von den 1152 bewilligten Namensänderungen (Vorjahr 1030) bezogen sich 1053 (862) auf Gesuche geschiedener Frauen um Weiterführung des Ehenamens.

Adoptionen

Nach der eidgenössischen Zivilstandsverordnung dürfen Adoptionen nur auf Einzelverfügung der kantonalen Aufsichtsbehörde hin in die Zivilstandsregister eingetragen werden. Diese Behörde hat sich in jedem Falle auch über die bürgerrechtlichen Wirkungen der Adoption auszusprechen. Im Berichtsjahr wurden 528 Adoptionen verarbeitet, welche sich auf 188 bernische, 317 ausserkantonale und 23 ausländische Verfügungen stützten. Es betraf dies 218 gemeinschaftliche Adoptionen, 298 Stiefkindadoptionen und 12 Einzeladoptionen.

2.4.1 *Zivilstandsämter*

Im Hinblick auf die Umwandlung der Viertelsgemeinden Bolligen, Ittigen und Ostermundigen in selbständige Einwohnergemeinden ordnete der Regierungsrat am 16. Juni 1982 eine neue Umschreibung des bisherigen Zivilstandskreises an. Ab 1. Januar 1983 bilden die Gemeinden Bolligen und Ittigen den neuen Zivilstandskreis Ittigen, mit Sitz des Zivilstandsamtes in Itti-

Le Conseil fédéral poursuit sa politique de stabilisation de la main-d'œuvre étrangère. Le 20 octobre 1982, il a décidé de reconduire sans modifications essentielles l'ordonnance du 22 octobre 1980 limitant le nombre des étrangers qui exercent une activité lucrative. Les quotas attribués aux cantons pour l'octroi d'autorisations initiales sont restés les mêmes (689 autorisations à l'année, 13 879 autorisations saisonnières et 392 autorisations de courte durée). Compte tenu de la situation actuelle du marché du travail et de l'incertitude quant à son évolution future, le Conseil fédéral a cependant accepté, dans un premier temps, de ne libérer que la moitié des contingents réservés aux travailleurs à l'année et aux étrangers en séjour de courte durée, et le 90 pour cent de celui destiné aux saisonniers. Au printemps 1983, il se prononcera sur l'opportunité de libérer le solde des quotas gardés en réserve. Comme jusqu'ici, les contingents sont répartis dans le canton par l'Office du travail. Pour les travailleurs à l'année de l'industrie et des arts et métiers, il prend l'avis de deux commissions d'experts (l'une pour l'ancien canton, l'autre pour le Jura bernois).

2.4 Service de l'état civil et de l'indigénat

Service de l'état civil

Généralités

Par des envois collectifs hebdomadaires et particuliers, 3446 (année précédente 3133) communications de faits d'état civil relatifs à des Bernois de l'étranger nous sont parvenues, dont la transcription dans le registre des familles de la commune d'origine devait être ordonnée. 218 certificats de capacité matrimoniale ont été transmis par nos soins à l'intention de consulats suisses. 847 demandes de confirmation du droit de cité en vue de l'établissement de passeports à l'étranger, qui concernaient 1516 personnes, ont été contrôlées quant à l'identité et au droit de cité. Ont en outre été traitées: 94 demandes d'autorisation de reconnaissance d'enfant par un étranger, 19 demandes d'émancipation à fin de mariage et 1854 demandes d'autorisation de publication et de célébration du mariage d'étrangers.

Changements de nom

Des 1152 changements de nom accordés (année précédente 1030), 1053 (862) concernaient des demandes de femmes divorcées tendant à conserver le nom de famille de l'ex-époux.

Adoptions

Selon l'ordonnance fédérale sur l'état civil, les adoptions ne peuvent être transcrites dans les registres de l'état civil que sur ordre de l'autorité cantonale de surveillance. Cette dernière doit également se prononcer dans chaque cas sur les effets qu'entraîne l'adoption sur le droit de cité. Au cours de l'exercice, 528 adoptions ont été traitées: 188 se basaient sur des décisions bernoises, 317 sur des décisions d'autres cantons et 23 sur des décisions d'autorités étrangères. Il s'agissait de 218 adoptions conjointes, de 298 adoptions d'enfants d'un premier lit et de 12 adoptions par une personne seule.

2.4.1 *Office de l'état civil*

En vue de la transformation des sections de commune de Bolligen, Ittigen et Ostermundigen en communes municipales indépendantes, le Conseil-exécutif a ordonné en date du 16 juin 1982 une nouvelle circonscription des arrondissements de l'état civil. Dès le 1^{er} janvier 1983, les communes de Bolligen et d'Ittigen forment le nouvel arrondissement de l'état civil d'It-

gen. Die Gemeinde Ostermundigen erhält auf diesen Zeitpunkt hin ein eigenes Zivilstandsamt.

Der Regierungsrat erliess am 21. April 1982 eine neue Verordnung über die Zivilstandsbeamtenwahlen. Bei den Gesamterneuerungswahlen der Zivilstandsbeamten und ihrer Stellvertreter vom Sommer 1982 kam es einzig in den Kreisen Bätterkinden, Orpund, Ostermundigen und Wasen i. E. zu öffentlichen Wahlgängen. Neu gewählt wurden 19 Zivilstandsbeamte und 34 Stellvertreter. Dazu kamen 11 Zivilstandsbeamte und 8 Stellvertreter aus den Zwischenwahlverfahren. Die neugewählten Zivilstandsbeamten hatten einen Einführungskurs zu besuchen und anschliessend beim Amt für den Zivilstandsdienst eine ganztägige Fähigkeitsprüfung abzulegen. Die zivilstandsamtliche Tätigkeit wird in zunehmendem Masse von Frauen ausgeübt. In den 197 Zivilstandskreisen des Kantons Bern waren Ende 1982 48 Zivilstandsbeamtinnen und 76 Stellvertreterinnen eingesetzt.

Die Inspektion der einzelnen Ämter erfolgte durch die Regierungsstatthalter, welche der Polizeidirektion über ihre Feststellungen Bericht erstatteten.

2.4.2 Bürgerrechtsdienst

Einbürgerungen

Im *ordentlichen Einbürgerungsverfahren* hat der Grosse Rat 357 Bewerber das bernische Kantonsbürgerrecht und das Bürgerrecht einer bernischen Gemeinde erteilt.

Die Eingebürgerten stammen aus folgenden Staaten:

Staat	Zahl der Bewerber	Zahl der eingebürgerten Personen
Schweiz (Bürger anderer Kantone)	40	62
Deutschland	63	94
Frankreich	2	2
Italien	57	83
Jugoslawien	15	29
Österreich	16	26
Spanien	4	6
Tschechoslowakei	121	241
Ungarn	14	19
Verschiedene	25	40
	357	602

Von den 317 ausländischen Bewerbern sind 70 in der Schweiz geboren, 2 stammen von einer schweizerischen Mutter ab; 153 sind ledigen Standes, 136 sind verheiratet (wovon 13 mit Schweizerinnen anderer Kantone und 26 mit Bernerinnen), 7 verwitwet, 19 geschieden und 2 gerichtlich getrennt. In die Einbürgerung der Eltern eingeschlossen wurden 113 minderjährige Kinder. Durch die Einbürgerung von 317 ausländischen Bewerbern erhielten 540 Personen das bernische Kantonsbürgerrecht, was im Verhältnis zu der an der Volkszählung vom 2. Dezember 1980 ermittelten Einwohnerzahl von 912 091 Personen 0,59 Promille ausmacht.

Im Rahmen des *eidgenössischen Bewilligungsverfahrens* wurden über 332 Ausländer bei Polizeiorganen und Gemeindebehörden Erkundigungen eingezogen. 341 Gesuche konnten empfohlen werden und in 13 Fällen wurde Antrag auf Abweisung gestellt.

Das Bundesamt für Polizeiwesen überwies 80 Gesuche um *erleichterte Einbürgerung* und 96 Gesuche um *Wiedereinbürgerung* zur Abklärung der Verhältnisse und Stellungnahme.

Bürgerrechtsentlassungen

Durch Verfügung der Direktion wurden 10 Personen aus dem Kantonsbürgerrecht und damit aus dem Schweizer Bürger-

tigen, avec siège de l'office de l'état civil à Ittigen. La commune d'Ostermundigen obtient dès lors son propre office de l'état civil.

Le 21 avril 1982, le Conseil-exécutif a promulgué une nouvelle ordonnance concernant l'élection des officiers de l'état civil. Lors de l'élection en renouvellement intégral des officiers de l'état civil et de leurs suppléants en été 1982, le scrutin public n'a eu lieu que dans les arrondissements de Bätterkinden, Orpund, Ostermundigen et Wasen i. E. Dix-neuf officiers de l'état civil et 34 suppléants ont été élus pour la première fois. A cela s'ajoutaient 11 officiers de l'état civil et 8 suppléants des procédures d'élection intermédiaires. Les officiers de l'état civil nouvellement élus étaient tenus de suivre un cours d'introduction, puis de subir un examen de capacité d'une journée auprès du Service de l'état civil. L'activité d'officier de l'état civil est de plus en plus exercée par des femmes. A la fin de l'année 1982, 48 femmes assumaient la fonction d'officiers de l'état civil et 76 celle de suppléante dans les 197 arrondissements de l'état civil du canton de Berne.

L'inspection des différents offices a eu lieu par les préfets, lesquels ont ensuite fourni un rapport de leurs observations à la Direction de la police.

2.4.2 Service de l'indigénat

Naturalisations

Dans la *procédure de naturalisation ordinaire*, le Grand Conseil a octroyé l'indigénat cantonal bernois et le droit de cité d'une commune bernoise à 357 candidats.

L'origine des personnes naturalisées se répartit comme suit:

Etat	Nombre de candidats	Nombre de personnes naturalisées
Suisse (ressortissants d'autres cantons)	40	62
Allemagne	63	94
France	2	2
Italie	57	83
Yougoslavie	15	29
Autriche	16	26
Espagne	4	6
Tchécoslovaquie	121	241
Hongrie	14	19
Divers	25	40
	357	602

Sur les 317 candidats étrangers, 70 sont nés en Suisse, 2 sont de mère suisse, 153 sont célibataires, 136 sont mariés (dont 13 à des Suissesses d'autres cantons et 26 à des Bernoises), 7 sont veufs et 19 sont divorcés et 2 sont séparés de corps. 113 enfants mineurs ont été compris dans la naturalisation de leurs parents. Par la naturalisation de 317 candidats, 540 personnes ont obtenu l'indigénat cantonal bernois, ce qui représente 0,59 pour mille des 912 091 habitants recensés dans le canton de Berne le 2 décembre. Des renseignements ont été recueillis auprès des organes de police et des autorités communales sur 332 candidats étrangers qui avaient engagé la *procédure d'autorisation fédérale de naturalisation*. Parmi ces requêtes, 341 ont pu être recommandées et 13 ont été renvoyées avec proposition de rejet.

L'Office fédéral de la police a transmis 80 demandes de *naturalisation facilitée* et 96 demandes de *réintégration* pour complément d'information et préavis.

Libérations des liens de l'indigénat

Par décision de la Direction de la police, dix personnes ont été libérées du droit de cité cantonal et par là de la nationalité

recht entlassen; 62 Personen verzichteten auf ihr bernisches Kantons- und Gemeindebürgerrecht, nachdem sie in einem anderen Kanton eingebürgert worden waren.

2.5 Schutzaufsichtsamt

Das Schutzaufsichtsamt benötigt verhältnismässig viel Büropersonal, weil die Sachhilfen (z. B. Schuldenregulierung), die Aktenführung (als Arbeitskontrolle und Unterlage für Berichte) und die Berichterstattung (an Ärzte, Gerichte und andere Behörden) sehr wichtig sind. Der Ausbau ermöglicht es den Betreuern (1 Sozialarbeiterin und 10 Sozialarbeiter), vermehrte Kontakte mit den Arbeitgebern der Klienten, ihren Wohnungsvermietern, mit Behörden usw. zu unterhalten. Dank solcher Frontarbeit werden Widerstände und Ängste in der Bevölkerung überwunden und bei Behörden gelegentlich vorhandene falsche Meinungen beseitigt, die den Straffälligen Schwierigkeiten machen und damit die Rückfallsgefahr erhöhen. Häufiger und regelmässiger Aussendienst trägt wesentlich zur Verminderung der Rückfälle bei.

Neben den hauptamtlichen Mitarbeitern nehmen sich Privatpersonen als sogenannte freie Mitarbeiter der Klienten an. Der freie Mitarbeiter betreut einen Klienten unter Anleitung eines Sozialarbeiters. Leider sind diejenigen nicht sehr zahlreich, die eine solche Aufgabe übernehmen wollen. Das ist überhaupt das Problem der heutigen Fürsorge: es ist relativ leichter, Geld aufzutreiben als Menschen, die ihre Freizeit für andere opfern. Dazu kommt die Erfahrung, dass sich Privatpersonen nicht gerne zur Betreuung von Suchtabhängigen heranziehen lassen, also jener Klienten, die immer zahlreicher werden. Da aber der ambulanten Betreuung von Gefangenen und Entlassenen durch Private grosse Bedeutung beigemessen wird, wurde auch im Berichtsjahr der Gewinnung von freien Mitarbeitern und deren Schulung die gebührende Beachtung geschenkt.

Die Zahl der Klienten nahm zu. 1981 waren es 839, 1982 deren 869. Zwei Merkmale der Klienten sind augenfällig: Sie sind jünger und haben häufiger Suchtprobleme. Die bedingt Verurteilten sind mehrheitlich zwischen 22 und 25 Jahre alt. Dasselbe Alter haben alle Klienten, die aus einer Arbeitserziehungsanstalt bedingt entlassen werden. Wer aus einer Anstalt für Rauschgiftsüchtige oder einer Strafanstalt bedingt entlassen wird, ist in der Regel zwischen 22 und 30. Nur die Klienten aus der Trinkerheilanstalt oder der Verwahranstalt sind meistens älter: in der Mehrzahl zwischen 41 und 49 Jahre alt.

Suchtprobleme haben nicht nur die Klienten aus einer Trinkerheilanstalt oder Anstalt für Rauschgiftsüchtige, sondern auch viele, die aus irgend einer andern Anstalt kommen. Auf die stationäre Behandlung sprechen nicht alle Heroïnfixer an. Im Sinne der momentan möglichen Hilfe werden sie einige Zeit nach ihrer Entlassung dem Methadon-Enthaltungsprogramm unterstellt. 35 Klienten befanden sich in dieser Behandlung. Die Erfahrungen mit der kontrollierten Methadon-Abgabe waren im Hinblick auf die Rehabilitation positiv.

Die Betreuung junger und suchtabhängiger Menschen mit schweren Charakterstörungen ist personal- und zeitintensiv. Einerseits verlangt die methodische Arbeit regelmässig Beratungsgespräche, in denen die Motivation zur Veränderung und zum Durchhalten geschaffen und gestärkt wird und andererseits verlangt sie Sachhilfen, da die Klienten sehr oft nicht fähig sind, vernünftig zu planen und selbständig zu handeln.

Im Bereich der Sachhilfen wird gerade in dieser Zeit fehlender Arbeitsplätze und mancherorts fehlenden Wohnraumes aktiver Einsatz verlangt. Ende 1982 waren 51 Klienten arbeitslos; diese Zahl weist auf eine gute Integration der Straffentlassenen in die Arbeitswelt hin. Die Obdachlosigkeit konnte gemildert werden durch die Schaffung eines Fonds, der erlaubt, durch unser Amt Wohnungen zu mieten. Diese Notwohnungen beziehen die Klienten, bis eine definitive Unterkunft gefunden

suisse; 62 personnes ont renoncé à leur indigénat cantonal et communal bernois après avoir été naturalisées dans un autre canton.

2.5 Office du patronage

L'Office du patronage a besoin d'un nombre proportionnellement assez important d'employés de bureau qui s'occupent de l'amortissement des dettes, de la tenue des dossiers concernant le contrôle du travail et servant comme documentation de base pour établir les rapports destinés aux médecins, aux tribunaux et à d'autres autorités. Tous ces travaux contribuent largement à la réussite de notre tâche. Le développement du service social, qui comprend une assistante sociale et dix assistants sociaux, permet une intensification des contacts indispensables qui doivent être établis avec les employeurs des clients, avec leurs propriétaires, avec les différentes autorités, etc. Ces relations avec l'extérieur permettent de surmonter la résistance et d'apaiser l'inquiétude de la population ainsi que d'écarter certains préjugés existant chez les autorités, car toutes ces circonstances créent des difficultés aux délinquants et pourraient les conduire à une nouvelle défaillance. Ce travail effectué fréquemment et régulièrement auprès du public et des autorités est une des causes principales de la diminution des récidives.

A part les collaborateurs officiels, des personnes privées suivent nos clients en qualité de collaborateurs indépendants et sous la direction d'un assistant social. Fort malheureusement les personnes qui acceptent cette tâche ne sont guère nombreuses. Et c'est justement là que réside le problème actuel de l'assistance sociale: il est relativement plus facile de trouver de l'argent que des personnes qui sont prêtes à mettre leur temps au service d'autrui. En outre l'expérience nous a montré que les personnes privées ne se laissent pas facilement engager pour assister des toxicomanes ou des alcooliques, c'est-à-dire une catégorie de délinquants de plus en plus importante. L'efficacité de l'assistance ambulatoire des délinquants et des libérés par des personnes privées étant reconnue, l'engagement et la formation de collaborateurs indépendants a reçu toute l'attention nécessaire au cours de l'exercice.

Le nombre de personnes patronnées a augmenté et a passé de 839 personnes en 1981 à 869 en 1982. Deux signes distinctifs les caractérisent: elles sont plus jeunes et ont davantage de problèmes de drogue et d'alcool. Les condamnés avec sursis sont en majorité âgés de 22 à 25 ans, ce qui est également le cas pour tous les clients qui sont libérés conditionnellement d'un établissement d'éducation au travail, tandis que ceux qui sortent d'un établissement pour toxicomanes ou d'un pénitencier sont âgés de 22 à 30 ans. Seuls les clients provenant d'un établissement pour alcooliques ou d'une maison d'internement sont en règle générale plus âgés, la plupart d'entre eux ayant entre 41 et 49 ans.

La toxicomanie ne concerne pas les seuls assistés provenant d'un établissement de désintoxication pour toxicomanes ou alcooliques. Tous les héroïnomanes ne réagissent pas positivement au traitement qu'ils suivent en milieu hospitalier, aussi sont-ils soumis dès leur libération à une cure de sevrage à la méthadone, qui leur procure une aide momentanée. 35 clients ont suivi ce traitement. Les expériences faites avec l'administration contrôlée de la méthadone ont donné de bons résultats en ce qui concerne la réintégration des toxicomanes.

L'aide apportée à ces jeunes toxicomanes présentant de graves troubles caractériels demande beaucoup de personnel et de temps. Ce travail accompli méthodiquement nécessite d'une part des consultations données régulièrement, au cours desquelles il faudra découvrir la motivation qui permettra aux personnes libérées de prendre une nouvelle direction tout en fortifiant leur volonté afin qu'elles tiennent le coup à longue

wird. 85 Klienten ersuchten um Mithilfe bei der Gesamtanierung ihrer finanziellen Verhältnisse. Die Zahl der Rückfälle während der Dauer der Schutzaufsicht (zwei Jahre im Durchschnitt) blieb mit 72 von total 869 betreuten Klienten auch im vergangenen Jahr unter 10 Prozent.

2.6 Strassenverkehrs- und Schiffsamt

Der Bestand an Motorfahrzeugen und Anhängern hat sich im Berichtsjahr um über 16 000 Einheiten auf total 417 000 Fahrzeuge erhöht. Die Entwicklung zeigt keine Rezessionserscheinungen, lag doch die Zunahme im Vorjahr bei knapp 15 000 Einheiten, was bezogen auf die letzten zehn Jahre einen Rekord darstellte. Von der Zunahme entfallen 11 000 Einheiten auf die Personenwagen, 1 000 Einheiten auf die Lieferwagen und 2 000 Einheiten auf die Motorräder. Der Rest von 2 000 Einheiten verteilt sich in kleinen Teilmengen auf die zahlreichen übrigen Fahrzeugkategorien.

Der Bestand an Motorfahrrädern ist mit 130 000 Einheiten fast unverändert geblieben, während die Fahrräder um über 10 000 Einheiten auf einen Bestand von 368 000 Einheiten zugenommen haben. Der Bestand an Schiffen auf bernischen Gewässern hat sich mit knapp 13 000 Einheiten nur unwesentlich verändert. Der Drang zum Bootssport ist zwar nach wie vor gross, doch verhindert die beschränkte Zahl von Schiffsliegplätzen eine erhebliche Zunahme.

Der Ertrag der Fahrzeugsteuern ist von 106,5 Millionen Franken im Vorjahr auf 111 Millionen Franken angestiegen, was ziemlich genau der Zunahme des Motorfahrzeugbestandes entspricht (+ 4,1 Prozent). Die Gebührenerträge aus Strassenfahrzeugen haben entsprechend um gut eine halbe Million Franken auf fast 15 Millionen Franken zugenommen. Die Erträge aus der Kleinschiffahrt vermochten sich auf 1,5 Millionen Franken zu steigern, was auf vermehrte Schiffsprüfungen und Schiffsführerprüfungen und das Ausstellen der entsprechenden Ausweise zurückzuführen ist.

Diesen Gebühreinnahmen stehen auch entsprechende Arbeitsleistungen gegenüber, können doch Gebühren nur erhoben werden, wenn die Verwaltungstätigkeit der Behörde in Anspruch genommen wird. Täglich sind 800 Fahrzeugausweise für Strassenfahrzeuge, über 300 Führerausweise für Motorfahrzeuge und Motorfahrräder sowie etwa 100 andere Ausweise wie Sonderbewilligungen, Tagesausweise, Ersatzfahrzeugausweise, Ausweise für Schiffe und Schiffsführer und sonstige Bewilligungen auszustellen. Im Berichtsjahr wurden somit etwa 300 000 Ausweise und Bewilligungen zum Versand gebracht oder an unsern Schaltern abgeholt. Gegen eine Million Rechnungen für Strassenfahrzeugsteuern und Gebühren konnten dank der elektronischen Datenverarbeitung fristgerecht ausgestellt werden.

Gegenüber fehlbaren und untauglichen Fahrzeugführern wurden 8319 Massnahmen, d. h. Ausweisentzüge, Verweigerungen, Fahrverbote und Verwarnungen ausgesprochen. In 1605 Fällen (Vorjahr 1607 Fälle) war Alkohol im Spiel. Bei den Ent-

schéance. D'autre part, il faut leur procurer une aide concrète, car elles ne sont souvent pas capables de préparer leur avenir avec discernement, ni de prendre leur propres responsabilités.

Les difficultés actuelles sur le marché du travail ainsi que la pénurie de logements qui sévit dans certaines localités exigent un engagement accru de notre office. A fin 1982, 51 personnes assistées étaient au chômage; ce chiffre montre bien le degré satisfaisant de la réintégration professionnelle. L'institution d'un fonds a permis à notre office de louer certains appartements et d'atténuer ainsi le manque de logements. Ces appartements provisoires sont mis à disposition jusqu'à ce que ces personnes aient trouvé un logement définitif. 85 personnes ont demandé notre collaboration pour l'assainissement de leur situation financière. Le nombre des récidives pendant la période du patronage, qui est en moyenne de deux ans, s'est maintenu à 72, sur un total de 869 personnes placées: le pourcentage est resté inférieur à 10 pour cent comme l'année précédente.

2.6 Office de la circulation routière et de la navigation

Au cours de l'exercice, l'effectif des véhicules automobiles et des remorques a augmenté de plus de 16 000 unités, pour atteindre un total de 417 000 véhicules automobiles. Ce développement ne témoigne pas de la récession, puisque l'accroissement de l'année précédente, soit près de 15 000 unités, représentait un record en comparaison des dix dernières années: il s'agit de 11 000 voitures de tourisme, 1 000 voitures de livraison et 2 000 motocycles. Le restant de 2 000 unités se répartit en petites fractions sur les nombreuses autres catégories de véhicules.

Le nombre de cyclomoteurs s'élève à 130 000 unités et n'a pratiquement pas subi de variation, tandis que les cycles ont augmenté de plus de 10 000 unités pour atteindre 368 000 unités. L'effectif des bateaux dans les eaux bernoises se monte à un peu moins de 13 000 unités et n'accuse qu'une faible fluctuation. Bien que le sport nautique soit toujours très en vogue, le nombre restreint de places d'amarrage empêche un accroissement sensible des bateaux.

Le produit des taxes sur les véhicules a passé de 106,5 millions de francs en 1981 à 111 millions en 1982, ce qui correspond d'assez près à l'accroissement de l'effectif des véhicules automobiles (+ 4,1%). Les recettes d'émoluments provenant des véhicules routiers se sont accrues en conséquence d'un bon demi-million pour s'élever à près de 15 millions de francs. Le produit résultant de la petite batellerie s'est haussé à 1,5 millions de francs, grâce à des inspections de bateaux et à des examens de conducteurs de bateaux ainsi qu'à l'établissement des permis y relatifs.

Le travail fourni représente le contrepoint de ces recettes d'émoluments; en effet, ces derniers peuvent uniquement être perçus lorsque l'activité administrative de l'autorité est mise à contribution. Chaque jour doivent être établis 800 permis de circulation pour véhicules routiers, plus de 300 permis de conducteurs de véhicules automobiles et de cyclomoteurs et près de 100 autres permis tels que des autorisations spéciales, permis à la journée, permis pour véhicules de remplacement, permis de navigation et de conducteurs de bateaux et autres autorisations. Au cours de l'exercice, environ 300 000 permis et autorisations ont donc été expédiés ou remis à nos guichets. Près d'un million de factures en vue de la perception des taxes sur les véhicules routiers et des émoluments ont pu être établies à temps, grâce au traitement électronique des données.

8319 mesures, soit des retraits de permis, refus de permis, interdictions de circuler et avertissements, ont été prises à l'encontre de conducteurs fautifs et inaptes à la circulation.

zügen des Führerausweises für Motorfahrzeuge und den Entzügen des Führerausweises für Motorfahräder entfällt mehr als die Hälfte der Fälle auf Alkohol am Steuer. Einzig beim Entzug des Lernfahrausweises dominieren andere Entzugsgründe, insbesondere die Lernfahrt ohne Begleitperson (107 Fälle). Gegenüber 587 Führerausweisinhabern wurde obligatorischer Verkehrsunterricht angeordnet, weil sie wiederholt in verkehrsgefährdender Weise gegen Verkehrsregeln verstossen hatten.

Im Berichtsjahr konnte das letzte Drittel der Staatsstrassen mit Randmarkierungen versehen werden. Da aber Witterung und Fahrzeugverkehr der Strassenmarkierung arg zusetzten, müssen auch die Randlinien in einem Dreijahresturnus erneuert werden. Die Anpassung der bestehenden Strassensignalsation an die neuen gesetzlichen Vorschriften wurde im Rahmen der finanziellen und personellen Möglichkeiten fortgesetzt. Die Anstellung eines Schiffsexperten (Bootsbauer) erlaubte erstmals, die gesetzlich vorgeschriebenen Schiffsinspektionen in grösserem Umfang durchzuführen. Bei 1300 geprüften Schiffen mussten 542 Beanstandungen angebracht werden. Die Mängel bezogen sich etwa zu einem Drittel auf die Sicherheit der Passagiere und zu zwei Dritteln auf den Gewässer- und Umweltschutz. Etwa 1200 Bewerber legten eine Führerprüfung für Schiffe ab, wobei sich 60 Prozent dem Segelsport und 40 Prozent dem Motorbootsport verschrieben haben.

2.7 Expertenbüro für das Motorfahrzeugwesen

Die weitere Zunahme der Motorisierung (gesamtschweizerisch um 4,2%) sowie neue Bundesvorschriften (Abgase, Lärm) haben 1982 beim Expertenbüro zeitaufwendige Mehrarbeit verursacht. Eine gewisse Kapazitätsverlagerung von den Fahrzeug- zu den Führerprüfungen war unumgänglich. Dies hat zwangsweise zu einer Verringerung der periodischen Fahrzeugnachprüfungen geführt, weil der Personalbestand (und damit die Gesamtarbeitskapazität) unverändert geblieben ist.

Die Anlagen des Hauptbetriebes und aller Zweigbetriebe konnten während des ganzen Jahres mit einem hohen Auslastungsfaktor und ohne Unterbrüche eingesetzt werden. Der Neubau des Expertenbüros Biel hat gute Fortschritte gemacht. Seine Inbetriebnahme kann 1983 erfolgen und wird bessere Dienstleistungen ermöglichen.

1982 sind 103086 vom Expertenbüro durchgeführte ganze Prüfungen ausgewiesen, was einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr von 7697 Prüfungen entspricht. Nachkontrollen von beanstandeten Fahrzeugen erfolgten insgesamt 49819 (Vorjahr 54477). Die zur Selbstabnahme von typengeprüften neuen Personenwagen und Motorrädern autorisierten Betriebe des Fahrzeuggewerbes haben 33803 Neufahrzeuge geprüft. Diese Prüfungen sind gegenüber 1981 um 676 Einheiten zurückgegangen.

Im Berichtsjahr wurden im weiteren 17329 erstmalige ganze Führerprüfungen (leichte und schwere Motorwagen) abgenommen; die Zunahme beläuft sich gegenüber dem Vorjahr auf 1737 Prüfungen. Von 17329 Prüfungen wurden 11184 auf Antrieb bestanden, was 64,5 Prozent entspricht (1981: 64,3%). Theoretische Führerprüfungen der Kategorie Motorfahrad erfolgten 8376 (1981: 8568). Zudem wurden 4413 theoretische Führerprüfungen der Kategorie G (landwirtschaftliche Motorfahrzeuge) durchgeführt, gegenüber 4300 im Vorjahr. Die Erfolgsquoten bei den theoretischen Führerprüfungen der Kategorien G und Motorfahrad waren wiederum sehr erfreulich, lagen sie doch bei über 95 bzw. 85 Prozent.

Dans 1605 cas (année précédente 1607 cas), l'alcool était en jeu. Plus de la moitié des retraits de permis de conduire pour véhicules automobiles et cyclomoteurs sont dus à la conduite en état d'ébriété. D'autres motifs prédominent uniquement lors du retrait du permis d'élève conducteur, en particulier la course d'apprentissage sans personne d'accompagnement (107 cas). Dans 587 cas, des titulaires du permis de conduire ont été astreints à suivre un cours obligatoire de circulation parce qu'ils avaient compromis dangereusement le trafic en enfreignant à diverses reprises les règles de la circulation.

Au cours de l'exercice, le dernier tiers des routes cantonales bernoises ont pu être marquées d'une ligne de bordure. Comme ce marquage représente cependant un «produit de consommation» – les influences atmosphériques et le trafic le mettent à rude épreuve – il doit être rénové par étapes, tous les trois ans. L'adaptation de la signalisation routière existante aux nouvelles dispositions légales a été poursuivie dans le cadre des possibilités financières et personnelles.

L'embauche d'un expert en bateaux (constructeur naval) a permis pour la première fois de procéder, dans une plus vaste mesure, aux inspections obligatoires des bateaux. Sur 1300 bateaux expertisés, 542 ont donné lieu à des critiques. Environ le tiers des déficiences avaient trait à la sécurité des passagers et les deux tiers à la protection des eaux et de l'environnement. Près de 1200 candidats ont passé un examen de conducteur de bateau, dont le 60 pour cent s'est destiné au bateau à voile et le 40 pour cent au bateau à moteur.

2.7 Bureau des experts pour véhicules à moteur

L'augmentation constante des véhicules à moteur (au plan fédéral de 4,2%) ainsi que les nouvelles prescriptions fédérales concernant les gaz d'échappement et le bruit ont occasionné un travail supplémentaire important au bureau des experts; il a été consacré davantage de temps aux examens de conduite qu'aux contrôles de véhicules. Cette situation a entraîné une diminution des contrôles subsidiaires périodiques des véhicules, car l'effectif du personnel est resté inchangé.

Toutes les installations ont été pleinement exploitées sans interruption tout au long de l'année. La construction du nouveau bâtiment destiné au bureau des experts à Bienne progresse; un meilleur service à la clientèle pourra être assuré dès sa mise en service prévue pour 1983.

En 1982 le bureau des experts a procédé à 103 086 expertises totales, ce qui représente une diminution de 7697 examens par rapport à l'année précédente. Il y a eu 49 819 contrôles complémentaires de véhicules défectueux (année précédente: 54 477). Les entreprises autorisées à expertiser les voitures de tourisme et les motocycles neufs ont contrôlé 33 803 nouveaux véhicules. Le nombre de ces examens a diminué de 676 unités par rapport à 1981.

Au cours de l'exercice, il y a eu 17 329 examens complets de nouveaux conducteurs (automobiles légères et lourdes), soit une augmentation de 1737 par rapport à 1981. De ces 17 329 examens, 11 184 ont été réussis du premier coup, soit 64,5 pour cent (1981: 64,3%). Les examens théoriques pour cyclomoteurs s'élèvent à 8376 (1981: 8568). En outre 4413 (1981: 4300) examens théoriques de la catégorie G (véhicules agricoles) ont eu lieu. La cote de succès pour les examens théoriques de conducteurs de véhicules agricoles est de 95 pour cent et de conducteurs de cyclomoteurs de 85 pour cent.

Über die Tätigkeiten der Fahrlehrer und weiterer Ausbilder geben folgende Angaben Auskunft:

	1982
– Von autorisierten Fahrlehrern sind 16 078 Schüler (Vorjahr 14 260) ausgebildet bzw. zur Prüfung gebracht worden. Davon haben 5561 die erste Prüfung nicht bestanden.	= 34,6%
– Von ausserkantonalen Fahrlehrern sowie von Betriebsfahrlehrern kamen 357 Schüler (Vorjahr 409) zur Prüfung. Von diesen haben 138 die erste Prüfung nicht bestanden.	= 38,6%
– Privatpersonen haben 602 Kandidaten ausgebildet (Vorjahr 627), von denen 269 die erste Prüfung nicht bestanden.	= 44,7%
– Von 140 schriftlich abgelehnten Kandidaten (Vorjahr 142) mussten bei der ersten Prüfung 134 zurückgestellt werden.	= 95,7%
– Von den 152 Schülern (Vorjahr 154) mit roten Karten (der Fahrlehrer bestätigt damit schriftlich eine Ausbildung von weniger als zehn Lektionen Fahrunterricht) mussten 43 zurückgestellt werden.	= 28,3%
– Die Rückstellungsquoten der Teilprüfungen betragen:	
– Theorie	= 11,5%
– Manöver	= 10,6%
– Verkehr	= 22,2%
– Praktischer Teil (Verkehr und Manöver)	= 27,5%

2.8 Polizeikorps

24 Offiziere, 510 Unteroffiziere, 339 Gefreite, 243 Kantonspolizisten, 12 Polizeibeamtinnen, 78 Verwaltungsangestellte	1206
Zuwachs:	
30 Kantonspolizisten	
4 Verwaltungsangestellte	34
	1240
Abgang (Pensionierung, Austritt, Tod):	
9 Unteroffiziere, 6 Gefreite, 2 Polizeibeamtinnen, 1 Kantonspolizist, 3 Verwaltungsangestellte	21
Effektivbestand am 31. Dezember 1982	1219

In der Ausbildung befinden sich 3 Polizeiaspirantinnen und 37 -aspiranten.

2.8.1 Zentrale Dienste

Das neu erbaute Funkrelais Jura II konnte dem Betrieb übergeben werden. Der rund um die Uhr arbeitende Übermittlungsdienst vermittelte mehrere Tausend ein- und ausgehende Telegramme und Meldungen aller Art. Über Telex gingen ebenfalls Tausende von Meldungen ein und aus. Wichtige Erweiterungen an Telefon-Installationen erfolgten in Bern/Ringhof sowie auf den Bezirkswachen Aarberg und Courtelary. Die Einführung des Zellenfernsehens in den Bezirksgefängnissen hat sich sehr positiv ausgewirkt. Speziell im Bezirksgefängnis Bern kann eine allgemeine Beruhigung der Insassen festgestellt werden.

In der Bewachungsstation Insel wurden 246 Gefangene hospitalisiert mit insgesamt 2662 Krankenpflagetagen, was einer Bettenbelegung von 72,9 Prozent entspricht. 1711 Vorführungen erfolgten.

2.8.2 Kriminalabteilung

Die Fahndungspolizei hatte sich mit insgesamt 11 Tötungsdelikten zu befassen, die alle abgeklärt werden konnten, sowie mit 191 ausserordentlichen Todesfällen, 178 Selbstmorden und 142 Selbstmordversuchen. Die Zahl der Raubüberfälle belief sich auf 63, davon konnten 35 abgeklärt werden. 8 Erpressungen waren zu verzeichnen. Weiter befasste sich die Fahn-

Les renseignements suivants concernent les moniteurs de conduite et autres responsables de la formation:

	1982
– 16 078 élèves (1981: 14 260) ont été formés par des moniteurs de conduite patentés et présentés à l'examen. Parmi eux, 5561 n'ont pas réussi le premier examen.	= 34,6%
– 357 élèves ont reçu leur formation de moniteurs d'autres cantons (1981: 409). Parmi eux, 138 n'ont pas réussi le premier examen.	= 38,6%
– 602 candidats ont été formés par des particuliers (1981: 627). Parmi eux, 269 n'ont pas réussi le premier examen.	= 44,7%
– Parmi les 140 candidats non reçus à l'examen écrit (1981: 142), 134 ont dû être recalés au premier examen.	= 95,7%
– Parmi les 152 élèves (1981: 154) munis d'une carte rouge (le moniteur de conduite y confirme par écrit une formation de moins de 10 leçons de conduite), 43 ont dû être recalés.	= 28,3%
– Les cotes d'échec aux examens partiels sont:	
– théorie	= 11,5%
– manœuvre	= 10,6%
– circulation	= 22,2%
Partie pratique (circulation et manœuvres)	= 27,5%

2.8 Corps de police

25 officiers, 510 sous-officiers, 339 appointés, 243 gendarmes, 12 assistantes de police, 78 employés d'administration	1 206
Augmentation:	
30 gendarmes	
4 employés d'administration	34
	1 240
Départs (mises à la retraite, démissions, décès)	
9 sous-officiers, 6 appointés, 2 assistantes de police, 1 gendarme, 3 employés d'administration	21
Effectif au 31 décembre 1982	1 219

3 aspirantes et 37 aspirants de police se trouvent en formation.

2.8.1 Services centraux

Le nouveau relais radio Jura II a été mis en exploitation. Le service des transmissions qui fonctionne sans interruption a traité plusieurs milliers de télégrammes et de communications de toutes sortes. Des milliers de communications ont également été transmises par télex. Les installations téléphoniques du Ringhof à Berne ainsi qu'aux corps de garde des districts d'Aarberg et de Courtelary ont été agrandies de façon importante.

L'introduction de téléviseurs dans les cellules des prisons de district a donné des résultats positifs, en particulier dans la prison de district de Berne où les détenus sont en général devenus plus calmes.

A la station cellulaire de l'Hôpital de l'Île, 246 détenus ont été hospitalisés pendant 2662 jours, ce qui représente une occupation des lits de 72,9%. 1711 mandats d'amener ont été délivrés.

2.8.2 Division de la police judiciaire

La police de sûreté s'est occupée de 11 homicides, qui ont tous été éclaircis, de 191 décès extraordinaires, de 178 suicides et de 142 tentatives de suicide. Le nombre des brigandages s'est élevé à 63 dont 35 ont été élucidés. Huit cas de chantage ont été enregistrés. La police de sûreté s'est occupée en outre de onze menaces à l'explosif et à la bombe et de trois attentats à

dungspolizei mit 11 Sprengstoff- und Bombendrohungen und 3 Sprengstoffanschlägen, 10 Freiheitsberaubungen und Entführungen sowie 4 Kindsmisshandlungen.

Im Berichtsjahr verarbeitete der Fahndungs-Informationsdienst 12 265 Strafanzeigen gegen unbekannte und 2660 gegen bekannte Täterschaft wegen Vermögensdelikten. Wegen begangener Sittlichkeitsdelikte wurden 534 Anzeigen eingereicht, wegen Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz 845 Täter ermittelt.

Die Fahrzeugfahndung befasste sich mit 10 710 gestohlenen Fahrzeugen, von denen 8587 wieder beigebracht werden konnten. Die höchste Diebstahlsquote liegt mit 5728 bei den Fahrrädern, gefolgt von den Motorfahrrädern mit 4185 Fällen.

Die Personenfahndung nahm mehrere tausend Nachschlagungen vor, während sich die Hotelbulletin-Zentrale mit 581 000 Hotelmeldescheinen befasste.

Die Sachfahndung nahm 2710 Fund- und Verlustmeldungen entgegen; ferner wurden im Kanton Bern unter anderem als gestohlen gemeldet: 8 kg Sprengstoff, 40 Sprengkapseln, 7 Sturmgewehre, 14 Karabiner und Langgewehre, 30 andere Gewehre, 95 Pistolen und Revolver, 10 500 Schuss Munition, 5 Schweissapparate, 68 Motorkettensägen, 46 Funkgeräte, 21 Gemälde, 227 elektrische Bohrmaschinen, 894 Radios, Tonbandgeräte und Fernsehapparate, 122 Tresore und Kassetten und 592 Paar Ski.

Die Beamten des Kriminaltechnischen Dienstes mussten im Berichtsjahr 2375mal zu Tatbestandsaufnahmen ausrücken. Es wurden dabei 2311 Fälle behandelt. Anhand von Finger- und Handflächenabdruckspuren sind 108 Täter überführt worden, durch andere Spuren 95 und gestützt auf Diebesfallen und Alarmanlagen 39. 66 Personen konnten durch Handschriftenauswertung als Schreiber identifiziert werden und in 52 Fällen erbrachten Schreibmaschinenschrift- und Urkundenuntersuchungen positive Ergebnisse zur Täterermittlung. 14 unbekannt Leichen konnten identifiziert werden. Durch den Erkennungsdienst wurden 1588 Personen daktyloskopiert und fotografiert.

Ölunfälle und Gewässerverunreinigungen wurden 123 gemeldet, aber nur in 64 Fällen sind Gewässer verunreinigt worden. 35 Fälle führten zu Vergiftungen des Fischbestandes.

Es wurden 45 Strafanzeigen wegen Widerhandlungen gegen die Tierschutzgesetzgebung eingereicht, davon 20 gegen unbekannt Täterschaft wegen Vergiftung von Tieren mit präpariertem Fleisch. Im weiteren wurde die Instruktion über die Tierschutzgesetzgebung im Polizeikorps fortgesetzt.

Im Berichtsjahr musste die Beratungsstelle umziehen. Die Instruktionen und Beratungen privater und öffentlicher Unternehmungen nahmen gegenüber dem Vorjahr leicht zu. Zudem nahm die Beratungsstelle an den Ausstellungen der OHA in Thun und an der Bieler Messe teil.

Der Nachrichtendienst hat sich in Zusammenarbeit mit der Bundesanwaltschaft nebst den Staatsschutzgeschäften mit 198 Asylgesuchen beschäftigt.

l'explosif, de dix cas de séquestration et d'enlèvement ainsi que de quatre cas de mauvais traitements envers des enfants.

Au cours de l'exercice, le service des recherches et informations s'est occupé de 12 265 dénonciations contre inconnus et de 2660 contre personnes connues pour des délits contre le patrimoine. 534 dénonciations pour délits contre les mœurs ont été déposées. 845 auteurs de délits contre la loi sur les stupéfiants ont été identifiés.

La recherche de véhicules s'est occupée de 10 710 véhicules volés, dont 8587 ont été récupérés. Le taux de vol le plus élevé concerne les bicyclettes avec 5728, suivies des cyclomoteurs avec 4185.

La recherche de personnes a consulté les registres centraux plusieurs milliers de fois. La centrale de contrôle des bulletins d'hôtels a enregistré 581 000 bulletins d'hôtels.

La recherche d'objets a enregistré 2710 déclarations d'objets trouvés ou perdus; dans le canton de Berne ont été en outre déclarés volés: 8 kg d'explosifs, 40 détonateurs, 7 fusils d'assaut, 14 mousquetons et fusils longs, 30 autres fusils, 95 pistolets et revolvers, 10 500 cartouches, 5 appareils à souder, 68 scies à moteur, 46 appareils radio, 21 tableaux, 227 perceuses électriques, 894 postes de radio, magnétophones et téléviseurs, 122 trésors et cassettes ainsi que 592 paires de ski.

Pendant l'exercice, les fonctionnaires du service l'identité judiciaire ont été mis à contribution 2375 fois pour dresser des constats; 2311 cas ont été traités. 108 auteurs ont été découverts à l'aide d'empreintes digitales et palmaires, 95 à l'aide d'autres empreintes et 39 par des pièges et des dispositifs d'alarme. 66 personnes ont été identifiées comme auteurs par l'examen d'écriture manuscrite, tandis que dans 52 cas, l'examen des caractères de machine à écrire et de documents a apporté des résultats positifs. Ce service a daktyloscopié et photographié 1588 personnes.

123 accidents dus aux hydrocarbures et à la pollution de l'eau ont été communiqués, mais les eaux ont été polluées seulement dans 64 cas; 35 cas ont provoqué l'intoxication de poissons.

45 dénonciations pour des délits commis contre la législation sur la protection des animaux ont été déposées, dont 20 contre inconnus pour empoisonnement d'animaux avec de la viande préparée à cet effet. L'instruction des membres du corps de police dans la législation sur la protection des animaux s'est poursuivie au cours de l'exercice.

Le bureau de prévention contre la criminalité a été transféré dans d'autres locaux. Le nombre des instructions et consultations données à des entreprises privées et publiques a légèrement augmenté. Notre bureau a en outre participé à l'exposition OHA de Thoun et à la Foire de Bienne.

Le service de renseignement, en collaboration avec le Ministère public de la Confédération, a traité 198 demandes d'asile et plusieurs cas relatifs à la protection de l'Etat.

2.8.3 Verkehrsabteilung

Die immer noch aus zwei Dienstgruppen bestehende Verkehrspolizei war während des Berichtsjahres hauptsächlich mit der Verkehrsüberwachung auf dem Haupt- und Nebenstrassennetz des Kantons beschäftigt. Zudem begleitete sie total 497 Ausnahmetransporte verschiedenster Art. Zu erwähnen ist die gute Zusammenarbeit zwischen Verkehrs-, Bezirks- und Einsatzpolizei.

Die Autobahnpolizei legte mit den ihr zur Verfügung stehenden Dienstfahrzeugen insgesamt 902 852 km zurück. Total 626 Verkehrsunfälle mussten bearbeitet werden. Während ihrer

2.8.3 Division de la circulation routière

La police des routes, composée comme toujours de deux brigades a été chargée principalement de la surveillance du trafic sur l'ensemble du réseau des routes principales et secondaires de notre canton. D'autre part elle a accompagné 574 transports spéciaux. Il convient de souligner l'excellent esprit de collaboration qui règne entre la police des routes, la police des districts et la gendarmerie mobile.

La police des autoroutes a parcouru 902 852 km avec les véhicules de service mis à sa disposition. 626 cas d'accidents de la route ont été traités. Au cours de ses contrôles touchant

Kontrolltätigkeit im Strassenverkehr gelang es der Autobahnpolizei, 41 wegen deliktischer Tätigkeit gesuchte Personen festzunehmen.

Durch die drei in Bern, Biel und Thun stationierten Unfalldienste wurden im Berichtsjahr 746 schwere oder komplizierte Verkehrsunfälle behandelt.

Der Technische Zug kontrollierte anlässlich von Geschwindigkeitskontrollen insgesamt 443 951 Motorfahrzeuge, von denen 4,96 Prozent die Geschwindigkeitslimite überschritten. Die Mofagruppe überprüfte Tausende von Motorfahrrädern auf ihren technischen Zustand hin, wobei eine grosse Zahl beanstandet werden musste.

2.8.4 *Bezirksabteilung*

Viele Gemeinden ersuchten im Berichtsjahr um Eröffnung oder Wiedereröffnung eines eigenen Polizeipostens. Diese Begehren wurden als positive Zeichen für eine von der Bevölkerung getragene Polizeiarbeit gewertet; angesichts der Bestandesprobleme wird einem Teil der Gesuche erst entsprochen werden können, wenn die Bestandes-Erhöhung der Korps Tatsache geworden ist.

Die Kantonspolizei verfügt insgesamt über 82 Diensthunde, inbegriffen 4 Drogen-, 5 Sprengstoff-, 6 Rettungs- und 17 Lawinenhunde. Der Vierbeiner stellt, insbesondere als Schutzhund in ländlichen Gegenden sowie in der Drogenszene, eine unentbehrliche Hilfe für den Polizeibeamten dar.

Die hauptsächlichen Einsätze der vier Seepolizeigruppen bestanden in Bergungen von Menschen oder Material, Suchaktionen im Wasser, Hilfeleistungen bei Seenot, Ölwehreinsätzen auf dem Wasser, Sturmwarnungen und Verzeigungen bei Widerhandlungen.

3. **Parlamentarische Vorlagen**

3.1 **Gesetze**

Gesetz vom 22. Dezember 1982 über die Vorführung von Filmen (Änderung)

3.2 **Verordnungen**

- Verordnung vom 24. März 1982 über die Zuständigkeit in der Schifffahrt
- Verordnung vom 24. März 1982 über Anlagen für die Schifffahrt und den Wasserbetrieb
- Verordnung vom 24. März 1982 über Betrieb und Kennzeichnung von Schiffen
- Verordnung vom 22. Dezember 1982 über das Strafregister (Änderung)
- Verordnung vom 22. Dezember 1982 über die Gebühren der Polizeidirektion (Änderung)

4. **Parlamentarische Vorstösse**

Die Direktion hat im Berichtsjahr zuhanden des Grossen Rates zu zwei Motionen, sechs Interpellationen und zwei schriftlichen Anfragen Stellung genommen.

le trafic, la police des autoroutes a pu arrêter 41 personnes recherchées pour activités délictueuses.

746 cas d'accidents graves de la circulation ou présentant des complications ont été traités par les brigades des accidents de Berne, Bienne et Thoune.

A l'occasion de contrôles de vitesse, la brigade technique a vérifié 443 951 véhicules, 4,96 pour cent d'entre eux avaient dépassé la limite de vitesse autorisée.

Le «groupe cyclomoteurs» de la brigade technique a contrôlé l'état technique de milliers de cyclomoteurs. Un grand nombre d'entre eux ne répondaient pas aux exigences.

2.8.4 *Police des districts*

Au cours de l'exercice, de nombreuses communes ont demandé l'ouverture ou la réouverture d'un poste de police en propre, ce qui prouve l'intérêt que la population porte au travail effectué par nos agents. Cependant, étant donné les problèmes d'effectif, une partie de ces demandes ne pourra être satisfaite qu'au moment où l'augmentation du nombre de nos agents sera devenue réalité.

La police cantonale dispose de 82 chiens de police y compris quatre chiens de stupéfiants, cinq chiens d'explosifs, six chiens de sauvetage et 17 chiens d'avalanche. Ces fidèles compagnons sont une aide indispensable pour nos agents, en particulier dans les régions rurales et dans les milieux de la drogue.

Les principales activités des quatre groupes de la police du lac sont les suivantes: sauvetages d'êtres humains et de matériel, recherches subaquatiques, aide en cas de détresse, engagements en cas de pollution par hydrocarbures, avis de tempête, dénonciations pénales.

3. **Documents soumis au parlement**

3.1 **Lois**

Loi du 22 décembre 1982 sur la projection des films (modification)

3.2 **Ordonnances**

- Ordonnance du 24 mars 1982 concernant les compétences en matière de navigation
- Ordonnance du 24 mars 1982 concernant les installations pour la navigation et les sports nautiques
- Ordonnance du 24 mars 1982 concernant la navigation et les signes distinctifs des bateaux
- Ordonnance du 22 décembre 1982 sur le casier judiciaire (modification)
- Ordonnance du 22 décembre 1982 fixant les émoluments de la Direction de la police du canton de Berne (modification)

4. **Interventions parlementaires**

Au cours de l'exercice, la Direction s'est prononcée à l'intention du Grand Conseil sur deux motions, six interpellations et deux questions écrites.

4.1 **Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate**

– *Motion von Gunten* vom 5. Mai 1980 betreffend «Spazierlauf» für Inhaftierte im Bezirksgefängnis Biel:

Der Grosse Rat des Kantons Bern hat in der Februar-Session 1983 einen Kredit von netto 351 000 Franken zur Errichtung einer Spazieranlage gesprochen.

– *Postulat Boehlen* vom 17. Februar 1981 betreffend Neue Methode des Strafvollzuges:

Mit Schreiben vom 26. Juli 1982 hat die Polizeidirektion des Kantons Bern das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement ersucht zu prüfen, ob dem Kanton Bern versuchsweise die Befugnis erteilt werden kann, die «Verpflichtung zur Arbeit im Allgemeininteresse» zu erproben. Ein Entscheid steht noch aus.

– *Postulat Schweizer* vom 16. November 1978 betreffend Verkehrssicherheit des Strassennetzes:

In drei Jahresetappen sind praktisch alle bernischen Staatsstrassen mit Randlinien versehen worden.

– *Motion Lutz* vom 12. Mai 1980 betreffend zusätzliche Gelbphase bei Verkehrsampeln zum Energiesparen:

Als Postulat angenommen. Die Vereinigung Schweizerischer Verkehrsingenieure hat eine Untersuchung über dieses Problem durchgeführt. Das Resultat soll demnächst publiziert werden.

– *Motion Renggli* vom 21. November 1979 betreffend Erleichterungen für die Teilnahme an Flohmärkten:

Annahme als Postulat. Wird bei der nächsten Revision des Gewerbegesetzes Berücksichtigung finden.

– *Motion Meinen* vom 19. Februar 1979 betreffend Sicherstellung der Kirchenbücher:

Die Bestandesaufnahme, welche auch andere wertvolle Archivalien umfasst, wurde in Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der Universität Bern weitergeführt.

– *Motion Matter* vom 19. Februar 1979 betreffend Änderung des Gesetzes über die Vorführung von Filmen (Jugendschutz):

Die Polizeidirektion hat gestützt auf die Motion Matter eine Änderung des Filmvorführungsgesetzes vorgeschlagen. Der Grosse Rat wird sich 1983 mit einer entsprechenden Gesetzesänderung zu befassen haben.

– *Motion Theiler* vom 6. Juni 1978 betreffend Abschaffung der Bewilligungspflicht für das Tanzen:

Das revidierte Dekret über das Tanzen kommt im September 1983 im Grossen Rat zur Beratung.

– *Motion Lehmann* vom 11. November 1974 betreffend Erlass eines Bürgerrechtsgesetzes:

Die eidgenössischen Räte stimmten einer Bürgerrechtsrevision auf Verfassungsebene zu, welche eine Neuordnung der Kompetenzen zwischen Bund und Kantonen vorsieht. Der Vollzug der Motion hängt von der künftigen Bundesgesetzgebung ab.

4.2 **Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate**

4.2.1 *Motionen*

– *Motion Haldemann* vom 18. Februar 1982 betreffend Gesamtkonzept für Untersuchungshaft:

Der Erlass der neuen Vollzugsverordnung durch den Regierungsrat, in der auch die Durchführung der Untersuchungshaft geregelt werden soll, ist für Ende 1983 vorgesehen.

– *Motion Steinlin* vom 20. Mai 1981 betreffend kostendeckende und energiegerechte Motorfahrzeugsteuern:

Als Postulat angenommen. Soll anlässlich einer kommenden Revision des Steuerdekretes erfüllt werden.

4.1 **Motions et postulats réalisés et classés**

– *Motion von Gunten* du 5 mai 1980 – Promenade pour les détenus de la prison de district de Bienne:

Dans sa session du mois de février 1983, le Grand Conseil du canton de Berne a accordé un crédit net de 351 000 francs pour l'aménagement de cette promenade.

– *Postulat Boehlen* du 17 février 1981 – Nouvelle méthode pour l'exécution des peines:

Par sa lettre du 26 juillet 1982, la Direction de la police du canton de Berne a demandé au Département fédéral de justice et police d'examiner la possibilité d'attribuer à titre d'essai au canton de Berne la compétence de l'«obligation pour le délinquant d'effectuer un travail dans l'intérêt général». Une décision en la matière n'est pas encore parvenue.

– *Postulat Schweizer* du 16 novembre 1978 – Sécurité du trafic sur le réseau routier:

Pratiquement toutes les routes cantonales ont été marquées d'une ligne de bordure. Ce travail a été réparti sur trois années.

– *Motion Lutz* du 12 mai 1980 – Adjonction d'une phase jaune aux feux de signalisation pour réaliser des économies d'énergie:

Les résultats de l'enquête faite par l'Association suisse des ingénieurs de la circulation seront publiés sous peu.

– *Motion Renggli* du 21 novembre 1979 – Libéralisation de l'organisation des marchés aux puces:

Acceptée comme postulat et prise en considération lors de la prochaine révision de la loi sur l'industrie.

– *Motion Meinen* du 19 février 1979 – Mise en sécurité des registres paroissiaux:

Le recensement qui s'étend également à d'autres archives se poursuit en collaboration avec l'Institut d'histoire de l'Université de Berne.

– *Motion Matter* du 19 février 1979 – Modification de la loi sur la projection des films (protection des mineurs):

Vu la motion Matter, la Direction de la police a proposé une modification de la loi sur la projection des films. Le Grand Conseil débattera d'une modification appropriée de cette loi dans le courant de 1983.

– *Motion Theiler* du 6 juin 1978 – Suppression de l'obligation de demander une autorisation pour danser:

Le décret sur la danse révisé sera délibéré par le Grand Conseil au cours de sa session de septembre 1983.

– *Motion Lehmann* du 11 novembre 1974 – Promulgation d'une loi sur l'indigénat:

Les Chambres fédérales ont approuvé la révision de la législation fédérale sur l'indigénat, qui prévoit une nouvelle répartition des compétences entre la Confédération et les cantons. L'exécution de cette motion dépend par conséquent de la future législation fédérale.

4.2 **Motions et postulats acceptés mais pas encore réalisés**

4.2.1 *Motions*

– *Motion Haldemann* du 18 février 1982 – Conception globale de la détention préventive:

La promulgation par le Conseil-exécutif de la nouvelle ordonnance concernant l'exécution des peines est prévue pour la fin de 1983 et réglementera également les conditions de la détention préventive.

– *Motion Steinlin* du 14 mai 1981 – Imposition suffisante des véhicules permettant de couvrir les frais et d'économiser l'énergie:

– *Motion Leu* vom 11. November 1980 betreffend Einreichung einer Standesinitiative auf Änderung der Bundesgesetzgebung (Vorrecht der Anwohner beim Parkieren ihrer Motorfahrzeuge auf öffentlichen Strassen):

Als Postulat angenommen. Durch eine parlamentarische Initiative von Nationalrat Bratschi ist dieses Problem bei den eidgenössischen Räten hängig.

– *Motion Giauque* vom 20. Mai 1980 betreffend Dezentralisierung der Expertenbüros für Motorfahrzeugwesen und *Motion Michel* vom 14. Mai 1980 betreffend Dezentralisierung der Expertenbüros:

Entsprechend den Motionen Michel und Giauque, die in der September-Session 1980 als Postulate angenommen wurden, hat das Expertenbüro ohne Verzug die aufwendigen Entwicklungs- und Konstruktionsarbeiten im Hinblick auf die Beschaffung von zwei mobilen Fahrzeugprüfanlagen vorgenommen und eine Kreditvorlage an den Grossen Rat ausgearbeitet. Diese Unterlagen wurden am 30. Juli 1982 von der Polizeidirektion dem Regierungsrat bzw. der Staatskanzlei überwiesen. Bis Ende 1982 konnte das Geschäft vom Grossen Rat nicht behandelt werden. Zudem hat die Staatswirtschaftskommission aus finanziellen Gründen nur der Beschaffung von einer mobilen Anlage zugestimmt. Es bleibt nun abzuwarten, ob die Vorlage vom Grossen Rat 1983 noch behandelt wird oder ob das Geschäft abzuschreiben ist.

– *Motion Aubry* vom 28. August 1978 betreffend zusätzliche Sicherheitsmassnahmen (Verbot des Tragens und des Transportes von Waffen und Munition):

Auf Bundesebene wird ein eidgenössisches Waffengesetz diskutiert. Die vom Regierungsrat als Postulat entgegengenommene Motion kann erst nach Abschluss der eidgenössischen Gesetzgebungsarbeiten geprüft werden.

4.2.2 Postulate

– *Postulat Rychen* vom 20. Mai 1980 betreffend Gesetz über das Spielen vom 27. Mai 1869:

Das neue Gastgewerbegesetz sieht die Aufhebung des Spielgesetzes vor. Die Materie wird zusammen mit dem Tanzdekret geregelt.

– *Postulat Golowin* vom 11. September 1979 betreffend Strassenmusik:

Das Postulat wurde entgegen dem Antrag der Regierung vom Grossen Rat erheblich erklärt. Das Begehren des Postulanten wird in die Revisionsarbeit zum Gewerbegesetz einzubeziehen sein.

– *Postulat Aebi* vom 17. Mai 1979 betreffend Sportvereine, Bewilligung vereinsinterner Toto-Spiele und Tombolas:

Eine bundesrechtskonforme Lösung konnte bisher nicht gefunden werden.

– *Postulat Hari* vom 7. November 1978 betreffend Dezentralisierung der Motorfahrradkontrollen:

Das für solche Prüfungen erforderliche Fahrzeug (speziell ausgerüsteter Kastenwagen mit Prüfständen) konnte auch 1982 noch nicht beschafft werden, weil die Vollzugsvorschriften des Bundes über die Nachprüfung der Motorfahrräder erst am 1. Dezember 1982 herausgegeben wurden. Zudem fehlen bis heute die Vollzugsvorschriften des Bundes über Auspuff-Abgasmessungen an Motorfahrrädern. Mit einer Verwirklichung des Vorhabens kann jedoch 1983 gerechnet werden.

– *Postulat Katz* vom 5. Juni 1978 betreffend Änderung des Dekretes über das Tanzen:

Wird im Zuge der Erarbeitung von Durchführungserlassen zum neuen Gastgewerbegesetz verwirklicht.

– *Postulat Andres* vom 14. November 1977 betreffend Aus-

La motion a été acceptée sous forme de postulat et sera réalisée au cours de la prochaine révision du décret sur l'imposition des véhicules routiers.

– *Motion Leu* du 11 novembre 1980 – Dépôt d'une initiative cantonale en vue de modifier la législation fédérale (priorité des riverains pour le parage de leurs véhicules à moteur sur les voies publiques avoisinantes): La motion a été acceptée sous forme de postulat. Par le dépôt d'une initiative parlementaire du conseiller national Bratschi, ce problème demeure en suspens aux Chambres fédérales.

– *Motion Giauque* du 20 mai 1980 – Décentralisation des bureaux d'expertise pour véhicules à moteur et motion Michel du 14 mai 1980 concernant la décentralisation des bureaux des experts automobiles:

Compte tenu des motions Michel et Giauque qui ont été acceptées sous forme de postulat au cours de la session de septembre 1980, les travaux de développement et de construction de deux installations mobiles d'examen des véhicules ont été immédiatement entrepris et une proposition concernant l'octroi du crédit nécessaire à cette réalisation a été élaborée à l'intention du Grand Conseil. En date du 30 juillet 1982, ces documents ont été remis par la Direction de la police à la Chancellerie d'Etat à l'attention du Conseil-exécutif. Jusqu'à fin 1982, cette affaire n'a pas pu être traitée par le Grand Conseil. D'autre part, pour des raisons financières, la Commission d'économie publique n'a donné son accord que pour l'acquisition d'une seule installation mobile. Il ne reste plus qu'à attendre pour savoir si cette proposition sera traitée par le Grand Conseil dans le courant de 1983 encore, ou si cette affaire doit être classée.

– *Motion Aubry* du 28 août 1978 – Mesures de sécurité supplémentaires (Interdiction de port et de transport d'armes et de munitions): Une loi fédérale sur les armes est discutée. Cette motion acceptée par le Conseil-exécutif sous forme de postulat ne pourra être examinée que lorsque les travaux en matière de législation auront été terminés au niveau fédéral.

4.2.2 Postulats

– *Postulat Rychen* du 20 mai 1980 – Loi sur le jeu du 27 mai 1869:

La nouvelle loi sur l'hôtellerie et la restauration prévoit l'abrogation de la loi sur le jeu. Cette matière sera traitée conjointement avec le décret sur la danse.

– *Postulat Golowin* du 11 septembre 1979 – Musique de rue:

Contrairement à l'avis du Gouvernement, ce postulat a été accepté par le Grand Conseil. Cette demande sera prise en considération lors de la révision de la loi sur l'industrie.

– *Postulat Aebi* du 17 mai 1979 – Associations sportives; autorisation d'organiser pour elles-mêmes des sport-totos et des tombolas: Une solution conforme au droit fédéral n'a pas encore été trouvée.

– *Postulat Hari* du 7 novembre 1978 – Décentralisation des stations de contrôle des cyclomoteurs:

Il a fallu reporter une nouvelle fois, en 1982, l'acquisition du véhicule spécial nécessaire (fourgon avec installations d'examen spéciales), car les prescriptions fédérales d'exécution concernant le contrôle subsidiaire des cyclomoteurs n'ont été mises à disposition que le 1^{er} décembre 1982. D'autre part les prescriptions fédérales d'exécution concernant la mesure d'émission des gaz d'échappement font encore défaut. La réalisation de ce projet est cependant prévue pour 1983.

– *Postulat Katz* du 5 juin 1978 – Modification du décret sur la danse: Ce postulat sera réalisé au cours de l'élaboration des prescriptions d'application de la nouvelle loi sur les auberges.

– *Postulat Andres* du 14 novembre 1977 – Réclame extérieure et sur la voie publique:

sen- und Strassenreklame: Die Revision der Verordnung vom 29. März 1972 über die Aussen- und Strassenreklame ist im Gange. Das Postulat wird im Zusammenhang mit der Verordnungsrevision vollzogen.

Bern, 5. April 1983

Der Polizeidirektor: *Krähenbühl*

Vom Regierungsrat genehmigt am 1. Juni 1983

Anhang

Rekurskommission für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern

Allgemeines

Von der Möglichkeit, einen Entscheid des Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamtes durch die von der Verwaltung unabhängige Kollegialbehörde, in der Juristen, Fachleute des Strassenverkehrs und ein Alkoholfürsorger mitwirken, überprüfen zu lassen, haben im Berichtsjahr wiederum zahlreiche Bürger Gebrauch gemacht.

Übersicht über Behandlung der Beschwerdefälle

Das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt erliess im Jahre 1982 insgesamt 2516 Verfügungen, mit welchen Führer- oder Lernfahrausweise entzogen wurden. Im weiteren wurden 619 Fahrverbote für Motorfahräder und Fahrräder ausgesprochen. Gegen diese Entzugs- und Verbotsverfügungen reichten 134 Betroffene bei der Rekurskommission für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern Beschwerde ein.

Über die Behandlung dieser Beschwerdefälle gibt die nachfolgende Aufstellung Auskunft.

Beschwerden

Eingegangene Beschwerden	134	
Unerledigte Geschäfte pro 1981	11	145
Nichteintreten	2	
Abschreibungen	4	
In die Zuständigkeit des Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamtes fallend	2	
Noch nicht behandelt wegen Unvollständigkeit der Akten oder Eintreffens kurz vor Jahresende	27	35
Von der Rekurskommission behandelt		110
Ganz oder teilweise Guthetung von Beschwerden	23	
Abweisung (davon wurden 3 Fälle an das Schweizerische Bundesgericht weitergezogen)	85	
Nichteintreten	2	110
		110

Arbeitsaufwand

Für die Behandlung der 110 Beschwerdefälle wurde die Kommission zu zehn Tagessitzungen einberufen. Über die Sitzungen wird Protokoll erstellt. Die Sekretärin hat alsdann die Entscheide zu motivieren und zu eröffnen.

Finanzielles

Im Berichtsjahr wurden den unterliegenden Parteien für Verfahrenskosten 29 900 Franken auferlegt. An die Kommissionsmitglieder sind gemäss Dekret vom 31. Dezember 1975 betreffend die Taggelder und Reiseentschädigungen in der Gerichts- und Justizverwaltung pro 1982 27 040 Franken auszubehalten.

La révision de l'ordonnance concernant la réclame extérieure et sur la voie publique du 29 mars 1972 est en cours. Ce postulat sera réalisé par la révision de cette ordonnance.

Berne, le 5 avril 1983

Le directeur de la police: *Krähenbühl*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 1^{er} juin 1983

Annexe

Commission de recours en matière de mesure à l'égard des conducteurs de véhicules

Généralités

Au cours de l'exercice, de nombreux citoyens ont à nouveau fait usage de la possibilité de faire examiner les décisions de l'Office de la circulation routière et de la navigation par une autorité collégiale indépendante de l'administration, composée de juristes, de spécialistes de la circulation routière et d'un assistant pour alcooliques.

Aperçu des cas de recours traités

En 1982, l'Office de la circulation routière et de la navigation a pris en tout 2516 décisions par lesquelles le permis de conduire ou celui d'élève conducteur a été retiré. En outre, 619 interdictions de circuler pour cyclomoteurs et cycles ont été prononcées. 134 personnes visées par ces mesures de retrait ou d'interdiction ont interjeté appel auprès de la Commission de recours en matière de mesures à l'égard des conducteurs de véhicules.

Le tableau suivant donne une vue d'ensemble de la manière dont ces recours ont été traités.

Recours

Recours interjetés	134	
Affaires en suspens en 1981	11	145
Non-entrées en matière	2	
Recours rayés des rôles	4	
Recours relevant de la compétence de l'Office de la circulation routière et de la navigation	2	
Recours non vidés, les dossiers étant incomplets ou les recours ayant été interjetés peu avant la fin de l'exercice	27	35
Recours vidés par la Commission		110
Recours admis intégralement ou en partie	23	
Recours rejetés (dont 5 cas ont été soumis au Tribunal fédéral)	85	
Non-entrées en matière	2	110
		110

Travail investi

Au cours de dix séances d'une journée, la Commission a examiné 110 recours. Un procès-verbal retrace chaque séance. La secrétaire a ensuite dû motiver et notifier les décisions.

Aspects financiers

Au cours de l'exercice, les frais de procédure à la charge des parties perdantes se sont élevés à 29 000 francs. En vertu du décret du 31 décembre 1975 concernant les indemnités journalières et de déplacement dans l'administration de la justice et des tribunaux, 27 040 francs sont à verser aux membres de la Commission.

Besondere Bemerkungen

Wie die Erfahrung zeigt, ist es stets äusserst schwierig, kurzfristig (beispielsweise bei Krankheit eines Mitgliedes) ein Ersatzmitglied für die Teilnahme an einer Sitzung zu gewinnen. Alle Ersatzmitglieder sind beruflich sehr engagiert. Angesichts der Zahl der Fälle kann es sich die Rekurskommission kaum erlauben, unerwartet eine Sitzung ausfallen zu lassen. Es wäre deshalb wünschenswert, künftig auch jüngere, beruflich noch etwas weniger engagierte Ersatzmitglieder in die Kommission zu wählen.

Im Namen der Rekurskommission des Kantons Bern
für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern

Der Präsident:

Christen

Remarques spéciales

L'expérience démontre qu'il s'avère toujours extrêmement difficile de trouver à court terme un remplaçant (par exemple lors de maladie d'un membre) en vue de la participation à une séance. Tous les membres suppléants sont fort occupés sur le plan professionnel. Au vue des nombreux cas à traiter, la Commission ne peut guère se permettre d'annuler une séance à l'improviste. Pour cette raison, il serait souhaitable d'élire également, à l'avenir, des membres suppléants plus jeunes qui disposeraient encore de plus de temps libre au point de vue professionnel.

Au nom de la Commission de recours du canton de Berne en
matière de mesures à l'égard des conducteurs de véhicules

Le président:

Christen